

1 op ee bléck

3 editorial

Interview mit einem Computerprogramm
Kommentar

8 pedagogie

ChatGPT, tu peux écrire mon mémoire?
Klimakiller Internet

13 d'liewen um fieldgen

Interview mat der Sr Danièle
ACAT Luxemburg zeigt "Pictures for the
Human Rights
Translating for Europe
Sustainable Entrepreneurial Schools Project
Fieldgen for Future
Fieldgen goes Solar
Mérite Jeunesse
Die *Ecole à la carte* "Malen und Zeichnen
fördert junge Talente mit viel Kreativpotential
Hip-Hop Marathon
Nationalfeierdag
Semaine Projets
epFit

58 iwwer gott an d'welt

D'Oktav

62 solidarity@fieldgen

Le complexe scolaire Mashahidi

63 bei kaffi a kuch

Interview mam Nicole Brix

67 à propos

Mäin Engagement am Europäische
Jugendparlament

70 internat

Eist Liewen am Internat

72 aus dem CDI

Neies aus dem CDI

74 presse-revue

78 photo-revue

80 zu gudder läscht

Interview mit einem Computerprogramm



Christiane Genewo
Deutschlehrerin

Kannst du mir bitte kurz erklären, was ChatGPT ist?

ChatGPT wurde in der jüngsten Zeit immer populärer und hat bereits viele Diskussionen ausgelöst.

ChatGPT ist ein KI-Modell, das auf der GPT-Architektur (Generative Pre-trained Transformer) basiert und speziell für die Erstellung von Texten in natürlicher Sprache entwickelt wurde. Die Architektur basiert auf einer Kombination aus vorab trainierten Modellen und fein abgestimmten Modellen, um eine breite Palette von Textaufgaben zu erfüllen, maschineller Übersetzung, Textzusammenfassung und Textgenerierung.

Das GPT-Modell verwendet eine sogenannte Transformer-Architektur, die eine Sequenz-zu-Sequenz-Modellierung ermöglicht. Dabei werden die Eingaben als Sequenz von Wörtern oder Zeichen betrachtet und das Modell lernt, wie man eine Ausgabe-Sequenz erzeugt, die auf der Eingabe-Sequenz basiert. Die Transformer-Architektur verwendet dabei mehrere Schichten von Aufmerksamkeitsmechanismen, die es dem Modell ermöglichen, sich auf relevante Teile der Eingabe zu konzentrieren, um die bestmögliche Ausgabe zu generieren.

Das Modell wurde von OpenAI entwickelt und trainiert, um auf Basis von vorgegebenen Eingaben

ben automatisch Texte zu generieren, die fast wie menschliches Schreiben aussehen und klingen. ChatGPT hat viele Anwendungen in verschiedenen Bereichen wie Sprachassistenten, Chatbots und automatisierte Textgenerierung.

Was versteht man unter OpenAI?

OpenAI ist ein forschungsorientiertes Unternehmen, das sich auf die Entwicklung künstlicher Intelligenz (KI) und die Erforschung ihrer möglichen Auswirkungen auf die Gesellschaft konzentriert. Das Unternehmen wurde 2015 von einer Gruppe von Technologie- und Geschäftsführern gegründet, darunter Elon Musk, Sam Altman, Greg Brockman und Ilya Sutskever.

OpenAI hat sich zum Ziel gesetzt, fortschrittliche Technologien zu entwickeln, die es der Gesellschaft ermöglichen, die Fähigkeiten von KI zu nutzen, um komplexe Probleme zu lösen und unser Verständnis von Intelligenz und Technologie zu verbessern. Dazu gehören auch die Entwicklung von Algorithmen, die in der Lage sind, Sprache, Bilderkennung und Robotik zu verstehen und zu manipulieren.

Welchen Nutzen kann ChatGPT für die Schule haben?

ChatGPT bietet für Schulen eine Reihe von potenziellen Vorteilen und Anwendungen.



1. ChatGPT kann Schülern helfen, eine Fremdsprache zu lernen, indem es ihnen ermöglicht, natürliche Konversationen in der Zielsprache zu führen. Dadurch können Schülerinnen und Schüler ihr Hör- und Sprechverständnis üben und verbessern.
2. ChatGPT kann Schülerinnen und Schülern helfen, Antworten auf ihre Fragen zu finden. Der Chatbot kann auf häufig gestellte Fragen oder Probleme reagieren und gezielte Informationen bereitstellen.
3. ChatGPT kann Schülerinnen und Schülern bei der Entwicklung ihrer Schreib- und Sprachfähigkeiten helfen, indem es ihnen Feedback und Anleitung gibt, wie sie ihre Schreib- und Sprechfähigkeiten verbessern können.
4. ChatGPT kann dazu beitragen, das Interesse der Schülerinnen und Schüler am Unterricht zu steigern, indem es ihnen eine neue und interaktive Möglichkeit bietet, mit dem Lehrstoff zu interagieren.

Gibt es irgendwelche Gefahren oder Nachteile von ChatGPT?

Wie bei allen Technologien gibt es auch bei ChatGPT potenzielle Gefahren oder Nachteile, die berücksichtigt werden sollten.

1. Wenn Schülerinnen und Schüler ausschließlich mit einem Chatbot interagieren, besteht die Gefahr, dass sie nicht die notwendige menschliche Interaktion erhalten, die für ihre soziale und emotionale Entwicklung wichtig ist. Es ist wichtig, dass die Verwendung von Chatbots als Ergänzung zur menschlichen Interaktion betrachtet wird und nicht als Ersatz für sie.
2. Chatbots wie ChatGPT können keine menschliche Empathie oder emotionale Intelligenz aufbringen.
3. Wie bei allen KI-Systemen, kann auch ChatGPT Verzerrungen oder Vorurteile enthalten, die sich auf die Qualität und Relevanz der bereitgestellten Antworten auswirken können. Es ist wichtig sicherzustellen, dass Chatbots regelmäßig überprüft und aktualisiert werden, um sicherzustellen, dass sie auf dem neuesten Stand der Technologie und des Wissens sind.

4. Schülerinnen und Schüler können sich zu sehr auf Chatbots wie ChatGPT verlassen und Schwierigkeiten haben, selbstständig zu lernen und zu arbeiten. Es ist wichtig, sicherzustellen, dass die Verwendung von Chatbots als Ergänzung zum Lernen und nicht als Ersatz dafür betrachtet werden.

Werden Lehrer irgendwann einmal überflüssig sein?

Die Verwendung von Chatbots wie ChatGPT in der Schule kann dazu beitragen, den Lehrprozess zu verbessern und zu ergänzen, aber sie kann die Rolle des Lehrers nicht vollständig ersetzen. Lehrer spielen eine wichtige Rolle im Bildungsprozess, die über die bloße Vermittlung von Informationen hinausgeht. Sie können Schülerinnen und Schüler motivieren, inspirieren und ermutigen, ihre Kreativität und Neugierde fördern, Feedback geben und individuelle Bedürfnisse berücksichtigen. Darüber hinaus können Lehrer auf komplexe Fragen eingehen, die möglicherweise über das Wissen von Chatbots hinausgehen und auch Emotionen und menschliche Erfahrungen berücksichtigen, die von Chatbots nicht erkannt werden können.

Es ist jedoch möglich, dass die Verwendung von Chatbots wie ChatGPT dazu führen kann, dass Lehrer ihre Rolle im Bildungsprozess anpassen müssen. Zum Beispiel könnten Lehrer ihre Zeit und Energie darauf verwenden, die Schülerinnen und Schüler bei der Nutzung von Chatbots zu unterstützen und sicherzustellen, dass sie die Ergebnisse richtig verstehen und anwenden können.

Zum Schluss sollen deine Fähigkeiten an drei Beispielen aus der deutschen Literatur geprüft werden.

1. Erstelle bitte eine Inhaltsangabe zum Buch „Der Trafikant“ von Robert Seethaler:

Das Buch „Der Trafikant“ erzählt die Geschichte des 17-jährigen Franz Huchel, der in den 1930er Jahren in einem kleinen österreichischen Dorf lebt. Als er seinen Job in der Bäckerei verliert, wird er von seiner Mutter in die Hauptstadt Wien geschickt, um bei einem Freund in dessen Trafik zu arbeiten. Dort lernt er den berühmten Psychoanalytiker Sigmund Freud kennen und freundet sich mit

ihm an. Franz verliebt sich auch in die schöne Tänzerin Anezka, aber ihre Beziehung wird von den politischen Ereignissen jener Zeit überschattet. Als die Nationalsozialisten die Macht übernehmen, verändert sich auch das Leben von Franz und seinen Freunden dramatisch. Franz wird in eine politische Krise verwickelt und muss Entscheidungen treffen, die sein Leben und das Leben seiner Freunde aufs Spiel setzen.

2. Erstelle bitte eine Inhaltsangabe zum Buch „Krabat“ von Otfried Preußler.

„Krabat“ ist eine düstere Geschichte über einen Jungen namens Krabat, der im 17. Jahrhundert als Waisenkind in einer Mühle im sorbischen Teil der Oberlausitz aufwächst. Eines Tages begegnet Krabat einem geheimnisvollen Fremden, der ihm Arbeit in einer anderen Mühle anbietet. Krabat akzeptiert das Angebot und zieht in die Schwarze Mühle. Dort erfährt er, dass die Müllersleute Zauberer sind und er selbst einer von ihnen werden kann. Doch der Preis dafür ist hoch: Jedes Jahr muss einer der Müllersleute sterben, um den Zauber aufrecht zu erhalten.

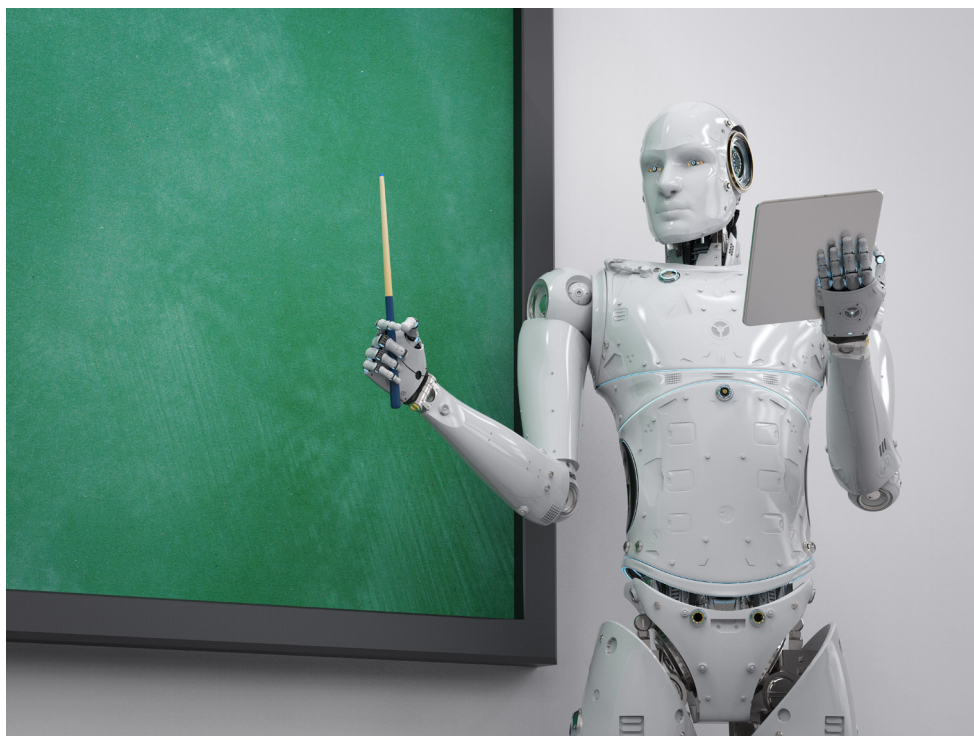
Krabat verliebt sich in die Tochter des Müllers, Kantorka, und kämpft darum, seinen Freunden und sich selbst das Leben zu retten.

3. Erstelle bitte eine Inhaltsangabe zum Buch „Terror“ von Ferdinand von Schirach.

„Terror“ ist ein juristischer Thriller, der sich mit einem fiktiven Terroranschlag auf ein Passagierflugzeug auseinandersetzt. Ein Kampfpilot der Bundeswehr hat den Befehl erhalten, das entführte Flugzeug abzuschießen, bevor es in ein vollbesetztes Münchener Fußballstadion stürzt. Der Pilot gehorcht und tötet 164 Menschen, um 70.000 zu retten. Im Gerichtsprozess wird der Pilot wegen 164-fachen Mordes angeklagt. Doch die Frage, die sich stellt, ist: War seine Entscheidung gerechtfertigt? Sollte er nicht vielmehr als Held denn als Mörder gelten?

Vielen Dank für deine Bereitschaft, all diese Fragen zu beantworten.

Gern geschehen! Ich stehe jederzeit für weitere Fragen zur Verfügung.



Kommentar

Von Christiane Genewo

Chat GPT revolutioniert die Welt.

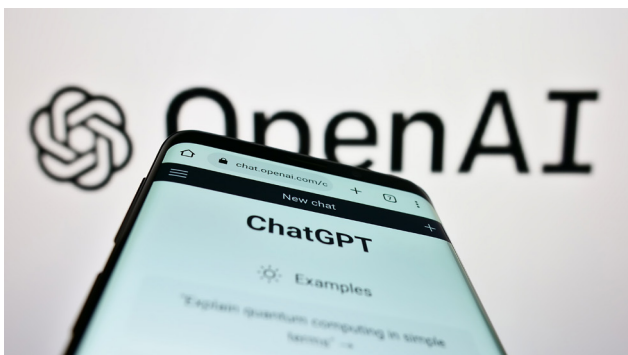
Jedoch haben manche Schulen oder Universitäten, aus Angst vor Plagiaten, den Zugang zu ChatGPT gesperrt. Der neuartigen Technologie einfach die Tür vor der Nase zuzuschlagen, scheint aber nicht wirklich der richtige Weg zu sein, um damit umzugehen. Vielmehr gilt es, wie bei Handy, Computerspielen und Co., wertvolle Aufklärungsarbeit zu leisten und den Schülern und Schülerinnen einen konstruktiven Umgang mit dem Tool zu zeigen, in dem auf dessen Stärken, aber vor allem auch auf dessen Schwächen aufmerksam gemacht wird.

Das „Interview“, das ich mit dem Computerprogramm OpenAI geführt habe, ist nur ein Beispiel, wie der Chatbot funktioniert. Auf den ersten Blick, genial. Das literarisch und sprachwissenschaftlich geschulte Auge kann aber schnell viele Mängel erkennen. Stilistisch ist - nett ausgedrückt - noch viel Luft nach oben. Natürlich hätte ich nachhaken und den kleinen „Umpalumpa“, der für mich die Sätze beeindruckend schnell formuliert hat, zusammenstauchen können, um ihm dann ans Herz zu legen, sich bitte gewählter auszudrücken und vor allem stilistische Wiederholungen zu vermeiden. Aber das habe ich absichtlich nicht getan. Warum? Eigentlich klingt es ja nicht schlecht, was er da produziert hat... Eigentlich... außer, man weiß es besser. Und genau das ist die Frage, die man sich stellen muss. Wissen Schüler es besser? Genau darin, dass man diesem Tool Glauben schenkt, liegt ja eine große Gefahr. Jedoch sind bei Weitem nicht alle

Informationen, die ChatGPT liefert, korrekt, da er auf maschinellem Lernen basiert und Algorithmen verwendet, um seine Antworten zu generieren. Er besitzt keine menschliche Intelligenz, sondern lernt aus großen Datensätzen, indem er Muster in den Daten identifiziert und diese auf neue Eingaben anwendet. Sind diese Daten fehlerhaft oder unvollständig, kann es zu Fehlern in den Antworten kommen. Fehler, die jemand, der keine bis wenig Ahnung hat, nicht unbedingt bemerkt.

Wie fehlerhaft ChatGPT in manchen Fällen sein kann, lässt sich wunderbar an den 3 Beispielen aus der deutschen Literatur aufzeigen. Ich hatte meinen „Umpalumpa“ ja gebeten mir 3 Inhaltsangaben zu erstellen. Die erste davon war von Robert Seethalers Roman „Der Trafikant“, der auf 1C bei uns auf dem Programm steht. Die gelieferte Zusammenfassung fällt sehr karg aus, ist viel zu ungenau und enthält schon zu Beginn einen nicht zu vernachlässigenden Fehler: Franz Huchel verliert seinen Job beim Bäcker nicht; er hat nämlich nie dort gearbeitet! Eben weil er so unerwachsen und so unerfahren ist und die Mutter das Geld nicht mehr aufbringen kann, um ihn weiter zu ernähren, schickt sie ihn in die Großstadt Wien.

Die Zusammenfassung des Jugendbuchs „Krabat“ von Otfried Preußler, das bei uns gerne auf 6^e oder 5^e gelesen wird, ist genauso fehlerhaft. Der Waisenjunge lebt, bevor er zum Meister in die Schwarze Mühle kommt, nicht in einer anderen Mühle, sondern er zieht als junger Bett-



ler umher. Und die Kantorka, in die er sich tatsächlich verliebt, ist aber ganz sicher nicht, wie ChatGPT behauptet, die Tochter des Meisters.

Der schlimmste Fehler kommt aber in der Inhaltsangabe von Ferdinand von Schirachs Theaterstück „Terror“ vor. Dieser Fehler missinterpretiert das ganze Stück. ChatGPT behauptet: „Ein Kampfpilot der Bundeswehr hat den Befehl erhalten, das entführte Flugzeug abzuschießen, ...“. Eben nicht!!! Genau hierin nämlich liegt der Dreh- und Angelpunkt des Stücks. Lars Koch, der Kampfpilot, hat eigenmächtig gehandelt. Er wollte 70.000 Menschen im Stadion retten, dafür nahm er in Kauf, dass 164 Menschen im entführten Flugzeug sterben würden. Er hat bis zur letzten Minute auf den Befehl gewartet, schießen zu dürfen. Dieser kam nicht.

Wie man sieht: Die Zusammenfassungen klingen gut und logisch. Teile davon sind richtig. Vieles ist aber auch falsch. Ein Schüler, der den Stoff nicht kennt und sich auf das verlässt, was ChatGPT ihm liefert, wird also falsch liegen. Deshalb ist es wichtig zu beachten, dass KI-basierte Systeme wie ChatGPT noch relativ neu sind und weiterhin verbessert werden müssen. Benutzer sollten die Antworten kritisch hinterfragen und immer zusätzlich andere Quellen überprüfen, um sicherzustellen, dass die Informationen korrekt und verlässlich sind, insbesondere bei wichtigen Entscheidungen oder bei der Lösung von komplexen Problemen. ChatGPT ist ein nützliches Tool, aber es kann sicherlich nicht immer als verlässliche Quelle für Informationen betrachtet werden.

Lernen mit ChatGPT

Sechs Nutzungsweisen zum Start

Auf Basis von Texten oder in Bezug auf Konzepte Prüfungsfragen erarbeiten lassen, diese selbst beantworten und die Qualität bewerten lassen, z.B. „Stelle mir 10 Fragen zum Konzept, deren korrekte Antwort mein Gesamtverständnis belegen würde. Lege die Anforderungen an einen Studierenden im 1. Semester zu Grunde.“

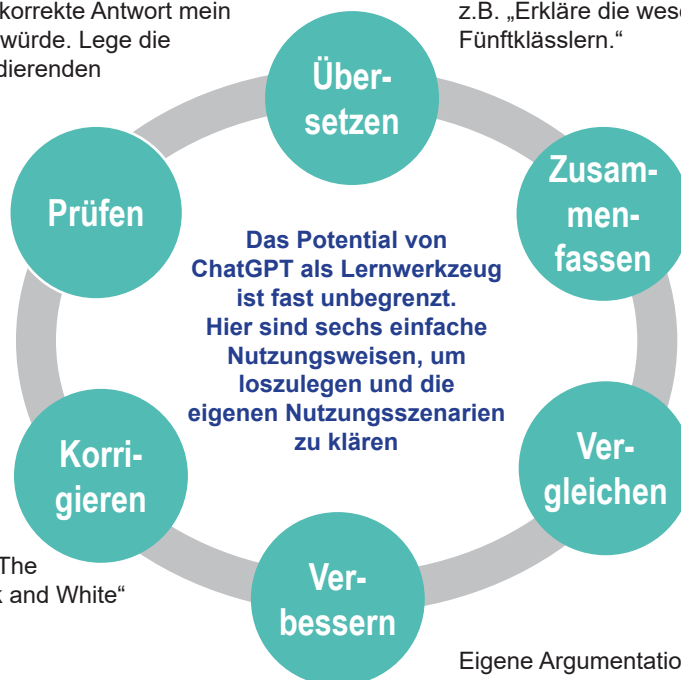
Texte zwischen unterschiedlichen Sprachen, aber auch unterschiedlichen Komplexitätsebenen oder sprachlichen Kontexten übersetzen lassen, z.B. „Erkläre die wesentlichen Aspekte Fünftklässlern.“

Sprachliche und stilistische Korrektur eigener Texte, insbesondere in Fremdsprachen. Gut auch in Kombination mit einer Referenz zu gewünschten sprachlichen Standards, z.B. „Schlag Änderungen am Text vor, so dass er den Standards von „The Elements of Style von Strunk and White“ entspricht.“

Texte zusammenfassen lassen z.B. „Reduziere den Text auf maximal 10 Thesen“; gut auch im Zusammenspiel mit Tools wie Video-to-Text oder Audio-to-Text.

Texte oder andere Medienformate einander gegenüberstellen, z.B. „Arbeite die wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Theorien in einer Tabelle heraus“.

Eigene Argumentationsweisen auf Verständlichkeit und Schlüssigkeit prüfen lassen, z.B. „Wo sind Widersprüche oder Unklarheiten im Text?“



Lernhacks

ChatGPT, tu peux écrire mon mémoire?

Quand les profs mènent l'enquête

Par Charlotte Legrand

rtbf.be - 6 juin 2023

C'est une nouvelle réalité dans le monde de l'enseignement: les applications capables de générer du contenu, comme ChatGPT, aident certains étudiants à finaliser leurs travaux. Ces *coups de pouce* de l'intelligence artificielle passent-ils inaperçus? Comment font les profs pour les débusquer? Et avec quelles conséquences à la clé? Nous avons, nous aussi, mené notre petite enquête...

Pour ceux qui auraient loupé l'info, ChatGPT, c'est ce robot qui vous rédige une lettre de motivation, un poème, un discours de mariage en moins de temps qu'il ne faut pour l'écrire. L'application compte déjà plus de 100.000 utilisateurs dans le monde. Et parmi ses fans, beaucoup d'étudiants.

C'est très tentant, manifestement

Caroline est prof dans le supérieur. Cette habitante de Wallonie picarde parcourt à longueur de journée des travaux d'étudiants, des rapports de stage ou des mémoires. De façon très claire, certains ont eu recours à l'IA (Intelligence Artificielle) pour composer leurs textes. «On s'y attendait. Mais c'est un peu plus rapide que ce qu'on imaginait. On pensait avoir encore un peu le temps... Je pense d'ailleurs que les logiciels de détection de plagiat sont eux aussi un peu pris de court! C'est tentant, je

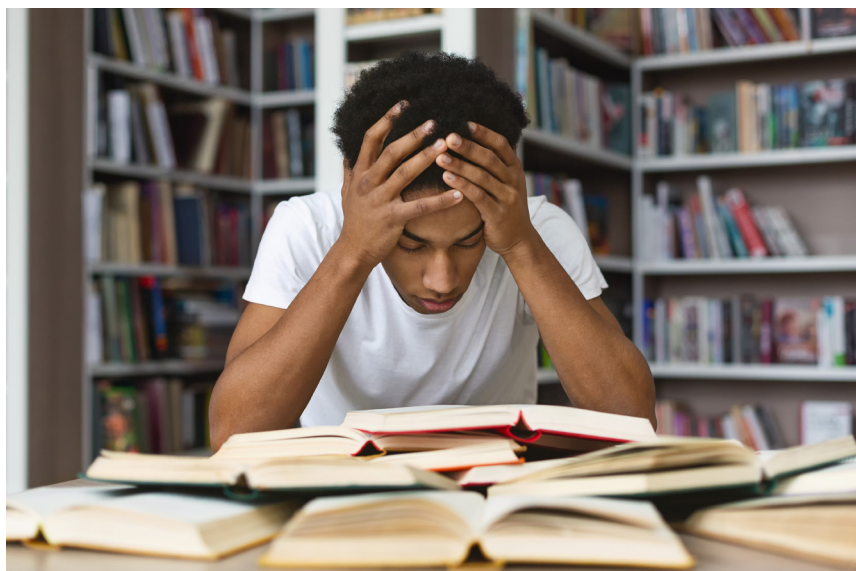
pense, pour un étudiant d'utiliser l'intelligence artificielle pour se rassurer, avoir des idées, ou peut-être être malhonnête, ça arrive aussi!»

Habitée à corriger les productions écrites de ses étudiants, Caroline pense pouvoir détecter, assez rapidement, les passages *made in ChatGPT*. «Cela ne complique pas le métier de correctrice, cela complique l'enquête. Quelqu'un qui tombe sur un texte généré par l'IA et qui ne connaît pas l'étudiant peut tomber dans le panneau. Il peut trouver ça bien écrit, ça tient la route... Mais quand on connaît bien ses étudiants, leur style, leur qualité d'orthographe, etc., on se réveille. On se dit 'tiens, c'est bizarre', et ça met la puce à l'oreille!»

Je leur ai permis d'utiliser ChatGPT

Avoir recours à l'intelligence artificielle, est-ce du plagiat? De la fraude? Y a-t-il une base légale sur laquelle les enseignants peuvent se reposer? Ces questions sont particulièrement *touchy*, vu le vide juridique qui entoure ces outils. «C'est une question très intéressante, mais à laquelle il n'y a pas de réponse absolue», nous explique Yves Deville, professeur à l'UCLouvain et conseiller du recteur pour le numérique. «ChatGPT est un outil extrêmement nouveau. Il n'y a pas aujourd'hui de règles communes. Qu'est-il admis? Interdit? En quoi ChatGPT peut-il aider? Ce n'est pas très clair! Pour l'instant, c'est un peu à l'enseignant de déterminer par rapport à ses étudiants quelles sont les limites qu'il veut mettre en place.

Par rapport à mes étudiants, j'ai autorisé le recours à ChatGPT pour autant que les étudiants



expliquent comment ils utilisent ChatGPT et à quel endroit de leur mémoire de fin d'études il est utilisé. Ça n'a pas beaucoup de sens d'interdire ce type d'outil, car cela va se déployer de plus en plus dans la vie citoyenne. Il faut surtout apprendre à utiliser ces outils de manière intelligente.» Il faut, pour lui, distinguer les extraits *sourcés* et les extraits *pirates*, qui seraient de simples *copiés-collés*, assimilables à du plagiat. «Le plagiat, c'est reprendre une idée d'un autre sans le citer. Si on dit qu'on a utilisé ChatGPT et qu'on indique à quel endroit, ce n'est pas du plagiat: on prévient le lecteur.»

ChatGPT?

Un excellent baratineur !

Pour Yves Deville, ChatGPT peut se révéler d'une grande efficacité pour une série de tâches: «corriger l'orthographe, améliorer la syntaxe, la forme d'un texte dans une langue étrangère. On peut utiliser ChatGPT pour débayer aussi une thématique».

Mais gare à l'excès de confiance! «Il faut surtout, surtout vérifier que ce que ChatGPT dit est



bien une réalité scientifique! ChatGPT est un excellent baratineur. Il ne faut pas utiliser ce type d'outil comme une encyclopédie. L'Intelligence Artificielle peut jouer de vilains tours à ceux qui lui font trop confiance. En témoignent certaines anecdotes, récits de mésaventures relayés sur internet. «Il y a par exemple cet avocat américain qui a sollicité ChatGPT pour bâtir un argumentaire, dans un procès», raconte Yves Deville. Oups: ChatGPT a inventé des cas de jurisprudence. L'avocat n'a pas vérifié et transmis cette jurisprudence fantaisiste au juge. «L'avocat est passé

pour un idiot! ChatGPT doit être considéré comme une aide, un premier jet, un générateur d'idées premières. Ensuite, on vérifie, on s'informe ailleurs, on travaille son sujet... Ne surtout pas tout prendre pour argent comptant».

Yves Deville et Caroline se rejoignent sur ce point: l'importance de conserver (et d'activer) son esprit critique. Il doit agir comme un véritable bouclier, capable de débusquer les erreurs et fausses pistes sur lesquelles ChatGPT peut emmener ceux qui lui font confiance aveuglément.

Klimakiller Internet

Unsere Daten verursachen mehr CO2 als der internationale Flugverkehr. Viel davon ist Spam und Pornographie.

Von Justus Bender
Frankfurter Allgemeine
 vom 23.4.2023

Wenn ein Jugendlicher jeden Tag drei Stunden Internetfilme schaut, verursacht das im Jahr mehr CO2-Emissionen als ein Flug von Frankfurt nach New York. Drei Stunden sind der Durchschnittswert, den deutsche Jugendliche laut einer DAK-Studie mit Internetfilmen verbringen, die CO2-Emissionen hat ein französischer Think-tank ausgerechnet.

Flugzeuge sind für Klimaschützer besonders anstößig. Der gesamte Flugverkehr auf dem Planeten verursacht 3,5 Prozent aller Treibhausgase. Das Internet verursacht aber vier Prozent. Im Jahr 2025 könnten es sogar acht Prozent sein. Wäre das Internet ein Land, wäre es heute schon auf Platz sechs der größten Emittenten. Allein die Videos, die im Internet abgespielt werden, erzeugen so viele Treibhausgase wie ganz Spanien. Große Streaminganbieter wie Netflix und Amazon Prime haben die gleichen Emissionen wie Chile. Jede Google-Suche, jede E-Mail, jedes Werbeanzeige und jedes Tiktok-Video beschäftigen Rechenzentren auf der ganzen Welt. Die sind so groß wie Shopping-Center und verbrauchen etliche Megawatt an Strom. Und weil die Prozessoren jedes Watt in Wärme umwandeln, braucht es noch mehr Strom, um sie mit Ventilatoren

auf Zimmertemperatur zu kühlen. Je nachdem, wo der Strom herkommt, verursacht das Treibhausgase. In Deutschland wird wegen des Atomausstiegs und der Gaskrise gerade besonders viel Braunkohle verstromt, Frankfurt ist der weltweit größte Internetknotenpunkt. So macht jedes Selfie auf Instagram den Planeten ein bisschen wärmer.

In der Klimapolitik wird oft über Sparsamkeit und Verzicht gesprochen. Wer eine Kreuzfahrt macht, Kurzstrecke fliegt und mit dem Geländewagen durch

Greta Thunberg fuhr mit einem Segelboot nach New York. Doch die Rede dort verursachte auf Youtube so Emissionen wie 97 Transatlantikflüge.

Innenstädte fährt, gilt als Sünder. Im Internet ist das anders. Dort herrscht große Unbekümmertheit. Der Sohn schaut Netflix-Videos in HD-Qualität und chattet nebenbei auf Whatsapp, die Tochter lädt Urlaubsfotos in die Cloud, Mama ist in einer Videokonferenz, und Papa streamt Fußball. Neben solchen Datenströmen, die gewollt sind, gibt es viel Müll und Zweifelhafes.

Die Hälfte aller E-Mails sind

Spam, also ungewollte, manchmal kriminelle Werbung. Das sind 175 Millionen Spam-Mails am Tag, sie verursachen schätzungsweise 600.000 Tonnen CO2 im Jahr. 27 Prozent aller Online-Videos sind Pornofilme, das verursacht so viele Emissionen wie alle französischen Privathaushalte in einem Jahr. Auf vielen Internetseiten ist es so, dass Videos schon anfangen zu spielen, wenn man sie nur öffnet. Ist ein Video vorbei, springt es automatisch zum nächsten. Manche Menschen machen mit ihrem Handy nie nur ein Foto, sondern fünf bis acht, die dann automatisch in eine Cloud hochgeladen werden. Andere streamen Kinofilme über einen Stick auf ihren Fernseher. Haben sie keine Lust mehr, schalten sie nur den Fernseher aus, der Stick saugt stundenlang weiter Daten. Den Kunden kostet das nichts, aber in den Rechenzentren glühen die Prozessoren.

Die Stimmung ähnelt den Achtzigerjahren, als man beim Zähneputzen den Wasserhahn laufen ließ, im ganzen Haus die Lichter brannten und das Auto im Winter bei Besorgungen manchmal mit laufendem Motor abgestellt wurde, damit es schön warm bleibt. Die Vorsitzende des Verbands der Rechenzentren, Anna Klaff, sagt: „Die normalen Menschen denken nicht darü-



ber nach, was das bedeutet. Es ist der Endnutzer, der das verursacht. Man muss es den Menschen klarmachen, dass 20.000 Whatsapps-Nachrichten auch ein Verbrauch sind.“

Als Greta Thunberg mal in New York bei den Vereinten Nationen auftreten sollte, reiste sie mit einem Segelboot an. Wie hätte das auch ausgesehen, wenn sie in einem schmutzigen Flugzeug gekommen wäre? Sie hielt also ihre Rede, und die wurde auf Youtube gestellt, und 5,4 Millionen Menschen auf der ganzen Welt schauten sie an. Das verursachte 422 Tonnen CO₂, so viel, wie bei 97 Flügen von München nach New York entsteht. Als Fridays for Future während der Corona-Zeit auf Onlineproteste auswich, verursachte das jeden Freitag 5,1 Tonnen CO₂. So hat es das Institut für Generationengerechtigkeit ausgerechnet, um auf das Problem aufmerksam zu machen.

Klimaaktivisten sind bei diesen Zahlen seltsam nachsichtig. Keineswegs fordern sie die gleichen drakonischen Verbote wie bei Dingen, die einen Auspuff oder Schornstein haben. Fridays for Future etwa bezeich-

net ein Verbot von Inlandsflügen als „dringend notwendig“. Zum Internet gibt es überhaupt keine Forderung. „Ich glaube, das kommt, weil es so unsichtbare Emissionen sind“, sagt die Sprecherin Jule Pehnt. Über das Internet spricht sie anders als über Verkehr oder Kraftwerke, vorsichtiger. „Man muss überlegen, wie man eine Veränderung gestaltet, dass die Menschen mitgehen. Wie man einen Standard, den wir jetzt haben, erhalten und an den nötigen Ecken auch verringern kann.“ Ohne das Internet hätte Fridays for Future ein Problem. „Das ist

*Immer öfter müssen
Bürger für die
Umweltkosten ihres
Konsums zahlen, nur nicht
beim Datenstrom
ihres Internets.*

der Bereich, wo wir am meisten politisieren konnten, wo wir unglaublich viel Erfolg hatten. Es ist klar, dass wir das nicht weglassen können komplett.“ Bei den Aktivisten der „Letzten Generation“, die in diesen Tagen die Hauptstadt lahmlegen wol-

len, gibt es auch Verlustängste: „Wir sind im Alltag in verschiedenen Institutionen auf das Internet angewiesen. Anstatt dass wir darüber streiten, ob wir das Internet in dem Maße weiter nutzen oder nicht, sollten wir darüber sprechen, ob Privatjets weiter fliegen dürfen“, sagt die Sprecherin Aimée van Baalen. Das Umweltbundesamt hat mal die CO₂-Emissionen einer Videokonferenz gemessen, wie sie in der Corona-Zeit immer beliebter wurden. Ergebnis: Zwei Stunden Konferenz sind wie einen Kilometer mit dem Bus fahren. Würden alle Teilnehmer ins Büro fahren, wäre der Ausstoß also höher. Das Internet spart Emissionen. Es verursacht sie aber auch. Und das nicht immer zum Nutzen der Gesellschaft. Fachleute sagen, man kann Daten sparen, ohne jemanden einzuschränken. Bisher interessieren sich nur zu wenige dafür. Die Informatikerin Marina Köhn vom Umweltbundesamt sagt: „Da kümmern sich noch nicht so wahnsinnig viele drum.“

Das Amt will nun Programmierern helfen, sparsamere Software zu schreiben. Dafür vermisst die Behörde den Ver-

brauch von gängigen Unterprogrammen, die Programmierer oft verwenden. In Zukunft können sie dann das sparsamste auswählen. Außerdem vergibt das Amt „Blaue Engel“, also Umweltzertifikate, an Computerprogramme, die wenig Strom verbrauchen und so das Klima schonen.

Köhn beobachtet auf den Straßen ständig Leute, die ihr Handy vor das Gesicht halten und nicht ans Ohr. Videocalls erzeugen viel mehr Daten als normale Anrufe. „Durch Flatrates hat der Nutzer gar nicht die Motivation, weniger zu verbrauchen. Da erziehe ich nicht dazu: Ich muss doch nur kurz anrufen und denjenigen nicht sehen. Das ist kontraproduktiv.“ Immer öfter müssen Bürger für die Umweltkosten ihres Konsums zahlen, nur nicht beim Datenstrom ihres Internets. Der Grünen-Politiker Außendorf kann sich trotzdem

nicht vorstellen, dass sich das ändert: „Ich glaube, das müsste anders gelöst werden. Daten sind viel zu wichtig. Es geht ja nicht nur um Streaming, sondern um Bildung, Homeoffice, Videokonferenzen. Die brauchen eine irre Bandbreite. Wenn wir da jetzt anfangen einzuschränken, verbauen wir uns zu viel.“

Viel ginge ohne echten Verzicht. Laut Oetjen von GMX macht jeder Deutsche im Schnitt 2000 Fotos im Jahr, die dann in eine Cloud gepumpt werden. Sie schauen Filme in 4K-Qualität auf kleinen Monitoren, obwohl eine geringere Auflösung reichen würde. „Zum Beispiel durch Priorisierung und Komprimierung von Daten kann man ohne Einbußen der Bequemlichkeit einiges erreichen“, sagt Oetjen. Pehnt von Fridays for Future stört sich an der Werbung, die überall aufplopt, weil ihre Bewegung diese Konsum-

kultur ohnehin kritisiert. „Das ist ein Datenverbrauch, der einfach nicht nötig ist“, sagt sie.

Nun hat das Bundeskabinett ein Energieeffizienzgesetz verabschiedet. Es verpflichtet Rechenzentren, mehr Ökostrom zu nutzen, sparsamer zu sein und ihre Abwärme in das Fernwärmenetz einzuspeisen. Mit allen Rechenzentren in Deutschland könnte man eine Großstadt heizen. Der Verband der Rechenzentren warnt vor zu strengen Regeln. Wenn Deutschland Rechenzentren braucht, um Behördenbriefe durch Onlineformulare und Dienstreisen durch Videokonferenzen zu ersetzen, darf es deren Betrieb nicht zu unattraktiv machen. Der Bedarf wird so oder so wachsen. „Der Endkunde ist gefragt“, sagt Kluft vom Verband der Rechenzentren. „Wenn das Verhalten der Menschen so bleibt, wird der Stromverbrauch steigen.“



Interview mat der Sr Danièle Faltz iwwert de Lancement vum Réseau DOC



Catherine Hollerich
Däirschprofesser

Den 18. Abrëll 2023 hu mir hei an der Schoul en neie Projet lancéiert: de Réseau DOC. Mir wëllen nämlech eise SchülerInnen e Netzwierk vun eiser Congregatioun (=Uerden) virstellen, an deem 6 Schoulen aus 3 Länner matenee verbonne sinn an déi alleguer vun de Schwëstere vun der *Doctrine Chrétienne* gegrënnt a geleet gi sinn.

Wat fir Schoule sinn dat dann?

Nieft eiser Schoul, der Ecole Privée Fieldgen, ass dat natierlech hei am Land

- d'Ecole Privée Sainte Anne zu Ettelbréck,
- den Institut Notre-Dame du Sacré-Coeur zu Beauraing (an der Belsch),

an dräi Schoulen am Frankräich:

- den Ensemble Scolaire Saint Coeur zu Beaune,
- den Ensemble scolaire Jean-Baptiste Vatelot zu Toul
- d'Institution La Doctrine Chrétienne zu Stroossbuerg mat zwee Gebaier.

All Schüler krut ee Flyer als Infomaterial, an an de Klasse goufen no enger kuerzer Usprooch iwwert de Mikro zwee Kuerzfilmer gewisen iwwert eis Partnerschoulen. A fir déi Saach och pedagogesch wäertvoll un de Mann an un d'Fra ze bréngen, sinn an der Woch och 3 verschidden typesch Menuen aus dësen dräi Länner ugebuede ginn, gläichzäiteg an alle Schoulen, also zu Lëtzebuerg, an der Belsch an a Frankräich. Ech hat mir eng Quiche an der Kantin bestallt - dat war zwar keng *Coronation Quiche* (well jo keng englesch Schoul derzou gehéiert 😊) -, awer eng aus der Lorraine, wat jo gutt zum Réseau passt.

Schwëster Danièle, kënnt Dir vläicht hei nach eng Kéier kuerz erklären, virwat dee Réseau vun de Schoule vun der Doctrine Chrétienne geschafen a lancéiert ginn ass?

Wat huet et domadden op sech?

Et geet ëm d'Zukunft vun eise Schoulen... Mir wëllen e Bewosstsäi schafe bäi de Schüler, Elteren a Proffen, datt eis Schoulen eng gemeinsam Visioun hunn a vun deene selwechte Wäerter an Iddië gedroe ginn - och iwwert déi nächst Jorzen gter eraus, wa Laien d'Plaz vun de Schwëstere ganz ageholl hunn. Duerfir gehéiere mir zesummen, och iwwert d'Grenzen ewech.

Ass dat da méiglech, et gëtt jo bestëmmt grouss Ënnerscheeder?

Eis Privatschoulen an deenen dräi Länner fonctionnéiere ganz ënnerschiddlech. Och sinn eis 6 Schoule ganz verschidde Schoulen: Spillschoulen, Primärschoulen, Collègen, Lycéeën... Och wat den administrativen, juristischen a finanzielle Volet ugeet, gëtt et do grouss Ënnerscheeder tëschent de Länner. Virun allem a Frankräich ass dat eng ganz Wëssenschaft fir sech: Do gëtt et - an dat ass vum franséische Staat sou virgesinn - eng ganz Organisatioun fir déi kathoulesch

 **Réseau
des écoles**
Doctrine
Chrétienne

Le projet éducatif
du Réseau des écoles
Doctrine Chrétienne





Schoulen, vun deenen et grosso modo zwou Zorte gëtt, déi diözesan (=kierchlech) Schoulen an déi, déi engem Uerden ugehéieren (wéi z.B. der *Doctrine Chrétienne*). D'Congrégatiounen behalen an hire Schoulen eng gewësse Responsabilitéit, wat een *Tutelle des écoles* nennt.

Wat heescht dann *Tutelle*?

Dat heescht net, datt si sech an de Schoulalltag amëscht oder d'Aarbecht vum Direkter an de Proffe kontrolléiert, mee de Gremium, deem d'*Tutelle* duerstellt, huet z.B. d'Aufgab, en neien Direkter fir eng Schoul auszewielen. Dëse Gremium huet d'Verantwortung um Niveau vun der Ausrichtung op de *Projet Educatif* a leet och d'Schwéierpunkter an deem *Leitbild* fest, déi den Direkter an enger Schoul ëmsetze soll, d.h. ganz konkret déi Wäerter, déi an eise *Projet Educatif* stinn. Dëse Grupp, dee selwer och *Tutelle* genannt gëtt, setzt sech bäi äis aus Schwëstere an Laien zesummen. D'Sr Marthe Senninger ass *Autorité de Tutelle* a si huet mech delegéiert fir d'Schoulen méi no ze begleeden.

Den Direkter nennen ass jo eng wichteg Verantwortung ?

En Direkter kënnt a Frankräich meeschtens wéi e Friemkierper vu baussen an d'Gebai, bleift ongeféier 7 Joer, huet eng aner Karriär, gëtt vun der OGE (wéi bäi äis d'AGEDOC) bezuelt. Heen ass verantwortlech fir d'Verwaltung a fir schoulesch Projet'en. Dat huet zwar de Virdeel, datt en e *frësche Bléck* vu bause kann hunn, datt e méi Fräiheeten huet, well en net schon a perséinleche Relatiounen mat de Proffe verweckelt ass, mee en identifizéiert sech natierlech och net esou mat senger Schoul. Dat bréngt dann erëm aner Problemer mat sech. An der Leedung vun de franséische Privatschoulen intervenéieren 3

Acteuren (de franséische Staat, d'OGE, d'*Tutelle* vun de Congrégatiounen), wat net ëmmer einfach ass.

An wéi ass et dann an der Belsch?

Zu Lëtzebuerg an an der Belsch gëtt et esou eng Institutioun wéi d'*Tutelle* direkt net, do iwwerhëllt de Verwaltungsrot dësen Deel vun den Aufgaben.

Et gëtt also kee richtegen Organigramm fir de ganze Réseau DOC, well an all Land d'Schoulen ënnerschiddlech organiséiert, bezuelt a verwalt ginn mat ganz verschiddenen Acteuren! De Geescht, an deem déi 6 Schoulen awer gefouert ginn, soll deeselwecht sinn. Déi chrëschtlech Wäerter, no deenen an de Schoule geschafft gëtt, sollen déi selwecht sinn a bleiwen.

Wéi soll dann d'Zukunft vun eise Schoulen ausgesinn?

Wann eng Schoulcongrégatioun a ferner Zukunft keng Uerdensleit méi an enger *Tutelle* wäert hunn, da gëtt et dräi Méiglechkeeten:

1. Et vertraut ee seng Schoulen engem aneren Uerden un, deem nach genuch Leit huet (däer gëtt et der nach!) D'*Doctrine Chrétienne* huet op anere Kontinenter ganz vill jonk Uerdensfraen, awer déi sinn natierlech net mat den europäesche Schoulsystemer vertraut an hu ganz aner Aarbechtsberäicher. Doduerch ass et fir eng Net-Europäerin wierklech schwieereg, d'*autorité de tutelle* an Europa effizient auszeüben.
2. Et iwwergëtt ee seng Schoulen der jeweiliger Diözis (also dem jeweiliger Bistum).
3. Et féiert een d'Schoulen am Sënn vun der *Doctrine* weider, wéi bis elo, ënnert enger neier juristischer Form.

Déi 6 europäesch Schouldirectiounen vun der *Doctrine Chrétienne* hu sech fir den 3. Modell decidéiert. Si hunn en 1. Schrëtt gemaach an eng Associatioun gegrënnt mat Statuten, an däer Schwëstere an Laie sinn, déi dann och an der Zukunft wäerten d'Fonctionen vun der *Tutelle* ausüben. Allerdéngs muss dat op franséischer Säit och vum kanouneschen an zivile Recht ofgeseent ginn. Dat ass nach net esou wäit. An duerno kommen eng ganz Rei Demarchen, fir eis Schoulen do op en zolitt Fundament ze stellen.

Eise *Projet Educatif* ass iwwerschaft ginn an an eng méi einfach Sprooch (fir déi ee keen Theolog méi muss sinn 😊) iwwersat ginn. Eis Schüler hunn déi ganz einfach Versioun dovun op engem Flyer ausgedeelt krut. A fir d'Proffe gëtt et eng kleng Broschür vu 6 Säiten, déi sech gutt liese léisst.

Geplangt ass, als 3. Schrëtt, eng *Equipe de formation*, déi sech - am beschte Fall och iwwert d'Lännerengrenzen ewech - mat deene neie Profen de *Projet Educatif* ukuckt, fir hinnen eist Leitbild och ze vermëttelen.

De Summum wier natierlech dann de 4. Schrëtt, wou een Aktivitéite mat den Elëve aus verschidene Schoule kéint maachen, wéi z.B. e Sports-evenement mat de Schülerinne vun der Ste Anne zu Ettelbréck oder mat enger vun den auslännesche Schoule vun der DOC. Allerdéngs sinn eis Schoulen am Ausland finanziell net esou gutt gestallt wéi mir, an och déi administrativ-juristesche Hürde loosse sech net esou einfach emgoen. Och kann eng Schoul enger anerer an engem anere Land net einfach esou *budgetstechnesch* ënnert d'Ärem gräifen. Eng gutt Méiglechkeet wier do en *Erasmus-Austausch*: vill Paperassen, mee et ass alles finanziell a juristesche ofgekläert.



Wat heescht dat dann elo fir dem Fieldgen seng Zukunft?

Ech mengen, wa mir genee sou gutt, sou gewësenhaft a mat deem groussen Teamgeescht, dee mer jo awer hunn, weider zesummeschaffen, an all Kand, esougutt wi méiglech, an de Bléck huelen, dann ass eis Zukunft op alle Fall gesécher. Ee vun der *Doctrine Chrétienne* hire wichtegste Grondsaz heescht: **Une école ouverte à tous!** Dat verlaangt gläichzäiteg Flexibilitéit an Asaz, Mënschlechkeet an awer och Stringenz, fir alle Jugendlechen e gudde Start an d'Erwuesseneliewen ze ginn a fir hinnen hir Talenter ze weisen, déi an hinne stiechen - där intellektueller an där anerer och.

Ech soen lech Merci, Schwëster Danièle, fir dësen Interview. Wéi ëmmer war et immens flott, mat lech ze schwätzen, virun allem wëll Dir jo den Don hutt, komplex a komplizéiert Iddien op eng relativ einfach a ganz kloer Manéier duerzestellen an dat mat enger enormer Wäitsicht an Zouversicht, déi mech als Proff ganz positiv stëmmen - oder fir et mol op gutt Lëtzebuergesch ze soen - déi engem gutt dinn bis an déi déck Zëif.



ACAT Luxemburg zeigt „Pictures for the Human Rights“ in der Ecole Privée Fieldgen



Christina Fabian
Präsidentin ACAT Luxemburg

Vom 18. April bis zum 16. Mai war die Ausstellung *Pictures for the Human Rights* der gleichnamigen Organisation aus Regensburg im Schulhof des Fieldgen zu sehen: 30 Bilder von 30 internationalen KünstlerInnen zu den 30 Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Die Künstlerin und Organisatorin der Ausstellung, Barbara Willmers-Hillenbrand, will mit den Bildern einen neuen, künstlerisch vermittelten Zugang zu Menschenrechten eröffnen.

2023 feiern wir ein besonderes Jubiläum: am 10. Dezember 1948 verabschiedete die UN Vollversammlung in New York die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte*. Auf dem Hintergrund der Erfahrungen des 1. und 2. Weltkrieges verpflichteten sich die Nationen der Erde mit dieser Erklärung, fortan über die Einhaltung der Menschenrechte zu wachen. Niemals mehr sollte es solche Verbrechen gegen die Menschlichkeit geben, wie etwa die systematische Vernichtung von 6 Millionen europäischer Juden auf Anordnung von Hitler und die Verfolgung und Ermordung von politisch Andersdenkenden, Homosexuellen, Roma und Sinti und Menschen mit Behinderung.

ACAT Luxemburg hat anlässlich des Jubiläums ein sehr umfangreiches Projekt entwickelt:

75 JAHRE

SICHTBAR
MACHEN

MENSCHENRECHTE

INS GESPRÄCH
BRINGEN

FEIERN?

Menschenrechte sichtbar machen: mit der Ausstellung, mit dem Menschenrechtsweg in



Luxemburg Stadt, der am 10. Dezember eröffnet wird und maßgeblich unter Nicole Brix' kundiger Leitung und somit auch im Fieldgen entstanden ist! Menschenrechte ins Gespräch bringen: in unseren pädagogischen Programmen und in öffentlichen Konferenzen.

Menschenrechte feiern? Das ist angesichts der aktuellen Weltlage schon schwieriger. Aber es gilt: gerade in Zeiten, in denen die Menschenrechte in vielen Ländern der Welt mit Füßen getreten werden, ist es umso wichtiger, diese Erungenschaft der Menschheit in Erinnerung zu rufen und zu würdigen, ja zu feiern!

YOUNG
ACAT

Stand up for Human Rights

Im Jahr 2023 haben wir mit YOUNG ACAT einen Service gegründet, der sich insbesondere der Menschenrechtsbildung widmet: Wir bieten seither Aktivitäten für junge Menschen an schulischen/nichtschulischen Lernorten an. Wir bieten informative und kreative Workshops zu verschiedenen Menschenrechtsthemen an und zeigen auch die Ausstellung *Pictures for the Human Rights* an insgesamt 7 Schulstandorten quer durch das Land.

Die Ecole Privée Fieldgen war die erste Station auf diesem Weg, und ich bin sehr froh, dass wir am Fieldgen auf für mich vertrautem Terrain - ich war von 1989 bis 2019 Lehrerin am Fieldgen und habe vor über 15 Jahren mit Raphaël Weickmans zusammen die erste Menschenrechtsgruppe dort gegründet - die ersten Erfahrungen im Umgang mit der Ausstellung machen konnten.

Vernissage

Am 19. Mai fand die feierliche Eröffnung der Ausstellung im Beisein der Direktion, Vertretern der ACAT Gruppe am Fieldgen und der Kunstgruppe um Matthias Arnold statt.



Gastrednerin war Noémie Sadler, ehemalige Schülerin am Fieldgen und „Avocate à la Cour“, die in ihrer Rede aus juristischer Sicht darauf aufmerksam machte, wie wichtig es ist, die Menschenrechte zu kennen und sich für die Menschenrechte stark zu machen. Viele Rechte sind allen, nicht nur jungen Menschen, so selbstverständlich, dass wir sie gar nicht mehr recht achten und schätzen, z. B. das Recht auf freie Meinungsäußerung (Artikel 19).

Jean-Louis Zeien, Délégué épiscopal à l'enseignement et à l'éducation, sprach als Vertreter des Bistums. Er war beeindruckt von der Präsentation der Ausstellung: die Planen sind an Bauzäunen befestigt und diese sind in schwere Betonsockel gesteckt. Bauzäune, so Zeien, erinnern daran, dass die Sache der Menschenrechte gerade aktuell eine herausfordernde Baustelle ist. Der Krieg in der Ukraine, im Sudan, Menschenrechtsverletzungen in Russland, China, Myanmar, Iran sind nur einige Baustellen, die es zu nennen gilt. Genau deshalb ist es wichtig, dass wir alle zu ArbeiterInnen auf der Menschenrechtsbaustelle werden und dass gerade junge Menschen an diese Arbeit herangeführt werden. Um die Arbeit tun zu können, brauchen wir ein festes Wertefundament, und das ist in der Ecole Privée Fieldgen im Projet Educatif nachzulesen, der christliche Glaube, der uns motiviert, in jedem Menschen, dessen Würde mit Füßen getreten wird, unseren Nächsten zu sehen, dem es beizustehen gilt.

Eine kleine Anekdote am Rande: Kurz nachdem wir die Ausstellung aufgestellt hatten, kam ein heftiger Wind auf und brachte etliche Bauzäune zu Fall. Im übertragenen Sinn: den Menschenrechten und Menschenrechtlern bläst überall in der Welt ein heftiger Wind um die Ohren, und sie können nur überleben, wenn sie fest zusammenstehen. Wir haben die Planen so gestellt, dass sie sich gegenseitig stützen und stärken können. Es hat geklappt....



Workshops und Führungen

In mehreren Führungen durch die Ausstellung konnten einige Klassen des Fieldgen einen Zugang zu den Bildern und den Menschenrechtsartikeln bekommen. Es gab eine Extra-Führung für die Mitglieder der ACAT Gruppe am Fieldgen, die sich im Übrigen über neue Mitglieder freuen würde! (Kontakt raphael.weickmans@epf.lu)



In den ACAT-Workshops „Stand up for Human Rights“ und „Der Skandal der Folter“ konnten die SchülerInnen einen ersten Einblick in „Menschenrechtsarbeit“ bekommen. Wir gehen in unseren Workshops immer von persönlichen Geschichten und Beobachtungen zu dem Thema aus: eigene Erfahrungen mit Diskriminie-

rung, Geschichten aus der Zeit ab Mai 1940, als Luxemburg von Nazideutschland besetzt war, Geschichten von Großvätern, die als Portugiesen im Kolonialkrieg kämpften, Geschichten von SchülerInnen mit Migrationshintergrund aus dem Iran, Bosnien, Sudan, ja auch Ungarn.

Feedbacks von Schülern, die an Workshops von ACAT teilgenommen haben:

Júlia, 3C-A:

Es ist von großer Notwendigkeit, das Thema der Menschenrechte in Schulen anzusprechen, um junge Menschen vor allem auf die auch heute noch bestehenden Verstöße gegen die Menschenrechte aufmerksam zu machen und aufzuklären.

Schüler vun 3^e:

Et ass wichteg dovunner ze schwätzen, well et si MENSCHERECHTER an déi sollt jidderee respektéieren, wat leider net de Fall ass. Et soll ee "Kämpfe", fir se ze kréien an fir se ze halen. Dat Schlëmmst wier, wann d'Mënscherechter géife verluer goen.

Ferner haben wir Workshops von anderen Organisationen, wie *Youth for Planet* vermittelt, so dass die SchülerInnen einen Eindruck von dem großen Feld „Menschenrechtsengagement“ bekommen konnten. Für LehrerInnen gab es am 4. Mai eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Menschenrechtsbildung“.

Und dann ist da noch unser *Human Rights Art Project*: alle interessierten SchülerInnen waren eingeladen, bis Mai 2024 vielfältige Kunstwerke/-aktionen zum Thema Menschenrechte zu produzieren, die dann in einem digitalen Ausstellungsraum zu sehen sein werden. Unsere Kontaktperson für dieses Projekt am Fieldgen war Matthias Arnold (peter.arnold@epf.lu).

Auszeichnung für die Ecole Privée Fieldgen „Schule für Menschenrechte“

ACAT Luxemburg freut sich, dem Fieldgen als erster Schule das Label „Schule für Menschen-

rechte“ verleihen zu können, eine hochverdiente Auszeichnung für die Ecole Privée Fieldgen, die das Menschenrechtsthema schon so lange aktiv im Schulleben verfolgt. Ein großer Dank geht an Renelde Urbain, die 2022 die Zusage gegeben hat, dass wir die Ausstellung im Fieldgen zeigen können und an die neue Direktion, die die Ausstellung großzügig gesponsert und somit ermöglicht hat. Ein sehr großer Dank geht an Raphaël Weickmans für die Koordinationsarbeit und Unterstützung der Arbeit von ACAT seit so vielen Jahren.



Wer mehr über die Arbeit von ACAT erfahren möchte: www.acat.lu / www.youngacat.lu

Übrigens: ACAT Luxemburg bleibt weiterhin auf großzügige Unterstützung angewiesen, um die Projekte zu realisieren und ihren Einsatz gegen Folter und Todesstrafe weiterzuführen. Spenden auf das Konto IBAN LU77 1111 0211 9347 0000 sind hochwillkommen und von der Steuer absetzbar.

Translating for Europe

Dimitra Tsekoura
2C-C



Translating. A word that describes the act of understanding a word or sentence in one language and saying exactly or almost the same thing in another one. What a hard job, right? Thinking in two or more directions at once. But from my point of view, translating is a skill that almost every person possesses. It's a skill that everybody developed without even noticing! It's the gift that comes with living in Luxembourg.

Luxembourg (being such an international country) is the home of many different people from very different backgrounds and cultures. The one thing they have in common: translating everything they want to say from their mother tongue to the language they use to communicate with others. Our school has noticed this incredible potential in each and every one of us and therefore participated in the EU **Juvenes Translatores** translating competition for adolescents. It's a competition where each EU country lets students from different schools translate a text from one language of their choice into another one. In the end the best translation of the whole country wins and the winner gets to represent their country in Brussels. The most amazing price someone could ask for, right? A chance to meet young people from all over Europe and get to spend 3 amazing days together, visit the translating centres in Brussels and even meet their corrector (for the translation).

And that's where I enter the game. With no special language skills, no training, not even having any interest in studying languages, I entered the competition for FUN. And I can tell you this: it

definitely was! My only strategy was to take advantage of living in Luxembourg. I translated a text from French into my mother tongue (Greek). I usually do that every day ... subconsciously, of course, but I do it. So that was my only weapon (okay and some extra confidence punch from my English teacher 😊).

So after finding out that I was the Luxembourgish winner for the *Juvenes Translatores* competition I was overwhelmed with many different emotions. Joy (of course) for the win, confusion (because how can someone who is not that good at languages come so far in a translation competition?) and last but (definitely) not least: hope. Since I didn't have any special skills for this (very demanding) competition and I just entered for fun, I have hope that many more students will be inspired to take part in competitions like these and understand the importance of putting themselves out there and taking risks every day. They might as well just do it for the fun 😊 (or the experience).

What followed was just a handful of amazing memories I will keep forever in my heart. The meeting in rainy Brussels with the other winners, getting to talk with them, exchanging ideas and experiences... something that doesn't happen every day!

In conclusion, the only message I want you to take away from this is that opportunities like these surround us and the only thing you need to do is grab them!

We are lucky to live in a country like Luxembourg where we get chances like these to shine and the best thing to do is wear your best smile and just do it! Even if it's just for fun!



Sustainable Entrepreneurial Schools Project (SES)

Fir jonk Mënschen, déi virbereet an hoffnungsvoll
an d'Zukunft ginn

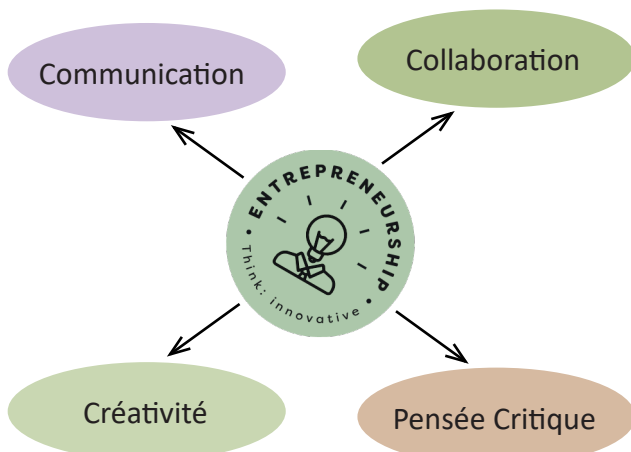


Marianne Lauer
Engleschprofesser

De Projet éducatif vum Fieldgen, op deem och ons Schoulcharta baséiert, leet de Fokus dorop, onse SchülerInnen déi néideg Kompetenze matzeginn, fir sech kënnen ze verwierklechen an dëser Welt, déi am stänneg Wiessel ass an an där nohaltegt a kreatiiv Denken ëmmer méi eng grouss Roll spillt. D'SchülerInne vum Fieldgen sollen zu fräien, solidareschen a responsaable jonke Mënschen eruwuessen, déi sech kulturellen, politeschen an ökologeschen Defise kënnen stellen an sou zesummen eng méi gerecht an human Gesellschaft schafen.

Sou wëlle mir si mat onser Aarbecht zu kreativem an awer och kriteschem Denken ureegen, fir datt si net alles einfach hinhuelen, mee och mol Decisiounen vun aneren hannerfroen. Sie solle selbstänneg ginn, sech engagéieren an aner Mënschen, wéi och hir Ëmwelt, respektéieren. Sie solle léieren, mat anere Mënschen ze schaffen an ze kommunizéieren, an dofir solle si net fäerten, no Hëllef ze froen an och Hëllef unzebidden.

Déi 4 Domainer vum SES Projet ginn op all dës Aspekter an, andeems mir de Schüler weisen, wat si alles zesumme kënnen erreechen an dëser Welt.



Nohaltegkeet a Solidaritéit

Ons Schoul ass eng nohaltegt Schoul, an dofir bidde mir de SchülerInnen eng ganz Rei Aktivitéiten zum Thema Nohaltegkeet un. Dozou gehéieren zum Beispill:

- d'Ecole à la Carte **Fieldgen for Future**
- d'Ecole à la Carte **Climate detectives**
- de Projet **Fieldgen goes Solar** (3G-SchülerInnen)
- den Atelier **Schoulgaart** (6P-SchülerInnen)
- d'**Eco-Mëtsch** an d'**Eco-Box**

Nohaltegt liewen heescht awer och, datt ee solidaresch ass mat all de Mënschen op der Welt a mat kommende Generatiounen. An deem Sënn funktionéiert d'Option développement durable, déi während dem ganze Schouljoer op verschiddene 4G-Klassen ugebueden gëtt. Hei léieren d'SchülerInnen, mat Lëtzebuerger ONGen zesummen, méi iwwert déi 17 Nohaltegkeetsziler vun der Agenda 2030 vun de Vereente Natiounen. Si stellen ausserdeem hir Attitüd zu Konsum a Fro an iwwerleeë sech Campagnen an Ateliers, oder si maache Filmer, fir hirt Wëssen un anerer virun ze ginn.



	4GSO1	4GSO2	4GSO3	4GCM
Module 1 19.09. - 28.10.	Our world, our dignity, our future	Our world, our dignity, our future	Our world, our dignity, our future	Natur an Ëmwelt
Module 2 7.11. - 23.12.	Caritas: Travail décent	ASTM: Klimagerechtigkeit und Klimaaktivismus	Handicap International: Objectifs du développement durable et handicap	Natur an Ëmwelt
Module 3 9.1. - 3.2.	Unity Foundation: Qui suis-je et quel est mon potentiel pour améliorer le monde ?	ECPAT: Volontourisme	Caritas: Konfliktmineralien und -materialien	Fondation Raoul Follereau: Wasser ist Leben
Module 4 20.2. - 31.3.	Lëtzebuerger Guiden an Scouten: Droit à l'éducation	Caritas: Travail décent	Kindernothilfe: Kinderrechte und Nachhaltigkeitsziele	Aide à l'Enfance de l'Inde et du Népal: Nachhaltige Entwicklung am Beispiel Indien
Module 5 17.4. - 26.5.	IKL-ASTI: Vivre ensemble au Luxembourg	Fantastic Food	Fairtrade & Youth for Planet	Our world, our dignity, our future
Module 6 5.6. - 8.7.	Iles de Paix: Nohalteg Ernährung a Landwirtschaft	Planspiel: Stress in der Nahrungskette	Fairtrade & Youth for Planet	Fairtrade: Rethink your clothes

Orientatioun

De Fieldgen leet grouse Wäert op eng individuell Orientatioun vun de SchülerInnen an dat vu 7^e un. D'SchülerInne sollen hir Stärkten entdecken an entwéckelen. Mir wëllen hir Interessie fërderen an hinnen d'Beruffswelt méi no bréngen. Si solle sech selwer besser kenneléieren a sech kënnen entfalen fir ee Choix ze treffen, dee fir si dee richtegen ass a sech sou op hir Schoulkarrière, wéi och op hirt Liewen dono virbereeden.

Niewent der Orientatiounsaarbecht, zesumme mat hire Proffen, hunn d'SchülerInnen d'Méiglechkeet bei verschiddenen Aktivitéite matzemaachen, wéi zum Beispill:

- Foire de l'étudiant
- YEP Schoulfoire
- Visites d'entreprises

- Tester fir Stärkten an Interessien erausze-fannen oder ze bestärken: Basic-Check, Talent-Check, Typologie de Hollande
- Matinée Info Emploi
- Perspektiv Handwierk
- Stages

Entrepreneurship

D'Schoul encouragéiert an ënnerstëtzt d'SchülerInnen, fir hiren Iddien nozegoen a si ëmzesetzen. Dobäi probéiere mir, si och ze motivéieren, hir Projeten nohalteg a solidaresch ze gestalten, aus Respekt virun der Natur an aneren Mënschen. Aneschtens wéi am reguläre Schoulalldag, an deem d'SchülerInnen oft den Instruktioune vum Enseignant noginn, solle si och léieren, selwer Initiativen ze ergräifen, enger Iddi noze-

goen - och wann déi fir d'éischt onméiglech erschénkt - an och eventuell e Risk anzegoen, mat dem Wëssen, datt si vun der Schoul ënnerstëtzt ginn.

Dëst geschitt alles am Kontext vun de **Mini-Enterprisen** op den 2GCG-Klassen. D'Schüler stellen iech hei hir Projeten vum Joer 2022-2023 fir:

ALWY - Always with you

Conception, production et vente d'un kit écologique au design unique contenant des produits utiles au quotidien et en voyage tels: brosse à dents, produits hygiéniques, labello, masque, etc.



Glady

Production et vente d'un jeu de cartes ayant comme objectif l'intégration de la culture et de la langue luxembourgeoise. Jeu de cartes pour adultes et enfants pour améliorer la connaissance de la culture et de la langue luxembourgeoise, tout en s'amusant. Rendre la langue et la culture luxembourgeoise accessible à tous.



Ecowash

Nous sommes la mini-entreprise ECOWASH et nous sommes 5 filles. Nous produisons des tablettes pour le lave-vaisselle qui sont faits maison et écologiques. Nous vous proposons un sachet de 15 tablettes à 6,90€. Nous vous offrons aussi la livraison à domicile et nous serons bientôt disponible sur le site LETZSHOP.



Throw a Seed

THROW A SEED est une Mini-Entreprise du Fieldgen qui est composée de 8 membres. Notre Mini-Entreprise produit des bracelets événementiels et des cartes de visites personnalisables en papier de graines de fleurs d'été qui sont donc entièrement biodégradables. Notre but est de vendre nos produits sur les réseaux sociaux, où nos clients peuvent personnaliser leur commande. En fonction des réponses données, nous concoctons des bracelets événementiels ou des cartes de visites. Le concept de la vente en ligne nous accorde de mieux pouvoir réaliser les vœux de nos clients. On a décidé d'utiliser du papier de graines de fleurs d'été et une colle faite par du papier ce qui nous accorde de pouvoir dire que notre produit est entièrement biodégradable. Nous avons rejeté l'idée des bracelets événementiels traditionnels en plastique, car ceux-ci ne sont pas biodégradables mais sont souvent jetés dans la nature après des fêtes ou d'autres événements. L'objectif principal de notre Mini-Entreprise est de rendre les rues un peu plus propres. Dans la vie de tous les jours,

on voit souvent des bracelets événementiels en plastique qui s'envolent par terre après un événement. Nous ne pouvons pas empêcher cela, mais nous pouvons produire les bracelets de manière que cela n'ait pas d'impact sur l'environnement et qu'une petite fleur s'épanouisse à cet endroit. À la fin de l'année scolaire, nous voulons que l'idée de remplacer le plastique par du papier de graines devienne plus populaire afin de réduire au maximum la consommation de plastique.



Spray away

Eis Mini-Entreprise engagéiert sech fir en Onkraut-Killer an en ekologeschen Insektizid ze kreéieren, déi Alternativen zu Pestiziden sinn. Mir hunn no enger Léisung gesicht fir d'Ëmwelt nohalteg an ekologesch ze verbessern. Eist primärt Zil ass et, eis zwee Produkter méi ökologesch a manner knaschteg fir d'Natur ze maachen.

Eisen Herbizid an Insektizid enthalen lokal an organesch Zutaten an den Doft ass méi agreabel. Zousätzlech benotze mir recycléiert Fläschen fir eis vun der potenzieller Konkurrenz ze ënnerscheiden.

Mir hunn och un eng méi einfacher Benotzung geduecht, d.h. des zwee Produkter erfuerderen nëmmen d'Produkt op der gewënschter Uewerfläch ze sprëtzen. Eisen Onkraut-Killer eliminéiert Onkraut, déi d'Ernte schützen a Plantagen fortifiéieren. Wat den Insektizid ubelaangt, hu mir entscheet, eng Substanz ze preparéieren mat der Bekämpfungseigenschaft, andeems Insekten ewech gehale ginn an net ëmbruecht ginn.

Mir haten d'Éier mat zwou grouss Lëtzebuerger Enseigner ze schaffen: *Biomonitor* a *Valorlux* fir zesummen e Qualitätsprodukt ze presentéieren. Leider war et eng grouss Enttäuschung, wéi mer gewuer ginn sinn, datt mir 2 Deeg virun der "Vente en commun" an der Belle étoile net deel huel konnten. Nodeems een Artikel am *Essentiel*

verëffentlecht gouf, an deem mir opgetaucht sinn an de Konzept vun eiser Mini-Entreprise erkläert hunn, mir sinn duerch all Zorte vun Emotiounen gaangen. Mir konnten e Rendez-vous mat der ASTA hunn, déi eis aus legale Grënn verbueden hunn ze verkafen. An dëser Versammlung konnte mir eis ausdrécken an eis Enttäuschung deelen.

Trotz deene verschiddene Problemer an Hindernisser, mat déi eis Mini-Entreprise ze dinn hatt an huet, hu mir et fäerdeg bruecht an d'Finale ze goen! Doriwwer waren mir ganz frou an dowéinst huet sech eis Aarbecht och rentéiert.



Finanzen an Ekonomie

Et ass wichteg, datt d'SchülerInnen informéiert sinn iwwert den Ëmgang mat Geld an iwwert d'Wirtschaft, ier si an d'Beruffswelt ginn. An deem Kontext maachen all Joer eng ganz Rei Klasse beim Programm *Fit for Life* vun de *Jonk Entrepreneure* mat. Hei gi si gewuer, wat den Ënnerscheed tëscht engem salaire brut an engem salaire net ass, an och wéi een ee Budget opstellt.

Zousätzlech offrëiere mir déi eng oder aner Aktivitéit oder Konferenz, bei där d'SchülerInnen méi iwwert d'Finanzwelt gewuer ginn. Dëst Joer waren d'SchülerInnen aus der Optioun *Business English* mat um *Fintech Campus* vum LHoFT (Luxembourg House of Financial Technology) dobäi a konnte sech mat Entrepreneuren iwwert d'Finanzwelt austauschen.



Fieldgen for Future

Réaménagement et verdissement de notre cour de récréation

Laurent Larosch

directeur adjoint et
professeur d'histoire



Le réaménagement et le verdissement de notre cour de récréation est en marche.

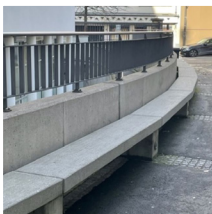
Ce souhait avait été clairement exprimé dès novembre 2019 - avant que la pandémie ne vienne s'en mêler - par le personnel à l'occasion de notre premier weekend de réflexion sur le développement durable et quelques semaines plus tard par nos élèves grâce à la méthode des *Action Bounds* organisée par Pascal Meyers dans le cadre du projet *School Futures*.

De nombreuses idées préalablement évoquées ont été reprises, élaborées et mises en œuvre par le groupe de travail sur le développement durable, appelé *Fieldgen for Future*. Durant l'année scolaire 2022/23, le GT était composé par Denise Backes, Philippe Haag, Frank Hans, Stefan Kornelis, Marianne Lauer, Laurent Larosch, Andrée Schaus et Marco Strasser.

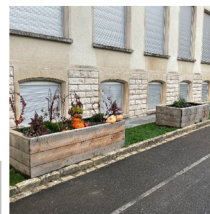
Leur engagement, mais également l'aide apportée par notre service technique et de nombreux collègues ont permis:

- d'installer à différents endroits des bacs à fleurs, une pyramide de fraisiers, de planter de la vigne sauvage grimpant le long de l'escalier d'urgence, de planter un noyer pour la journée de l'arbre, de mettre en place une pergola à l'entrée de la cafétéria ainsi que deux bacs de compostage,
- de créer un verger avec des pommiers, des poiriers, des groseilliers et des framboisiers, ainsi que du houblon grimpant le long du mur du bâtiment C,
- de revêtir en bois les bancs à l'entrée de l'école (rue d'Anvers) tout en y installant des bacs avec de la lavande
- d'aménager un espace jardin dans la cour intérieure du bâtiment S (potager et spirale aromatique).

Toutes ces initiatives ont été réalisées en impliquant au maximum nos élèves. En effet, plusieurs classes y ont contribué, que ce soit à travers l'option *développement durable* en 4G, notamment au moment des ateliers de solidarité en mars



revêtement des bancs en béton avec du bois; mise en place de bacs pour plantes

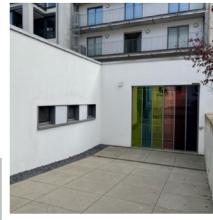


plantes grimpantes le long du mur; verger inspiré du principe de la permaculture





aménagement d'une bande de terre pour cultiver des tomates, du maïs, des haricots et des potirons



installation d'une pergola pour plantes grimpantes à l'entrée de la cafétéria



2023, ou dans le cadre de l'atelier jardinage avec les élèves du préparatoire, ou encore avec certains groupes d'élèves dans divers autres projets de classe. Par ailleurs de nombreux élèves volontaires, dans le cadre du *Mérite Jeunesse*, mais aussi les délégués à l'environnement élus dans chaque classe en début d'année, et également les élèves de l'option *Fieldgen for Future* proposée dans le cadre de l'Ecole à la carte, ont apporté leur contribution.

Les objectifs et les avantages recherchés par ces aménagements sont multiples:

1. Chaque école est un lieu de vie et de rencontre où élèves, enseignants et personnel encadrant passent beaucoup de temps... autant améliorer leur environnement! En effet ces plantes, ces fleurs et ces espaces verts naissant contribuent au bien-être de toute la communauté scolaire. Si pendant très longtemps le béton avalait de plus en plus d'espace, la tendance est désormais inversée.
2. Le changement climatique favorise des conditions météorologiques extrêmes. À l'heure des canicules, de plus en plus longues et fréquentes, il s'agit aussi d'apporter davantage d'ombre et de fraîcheur. Aujourd'hui de nombreuses villes commencent d'ailleurs à fournir des efforts de végétalisation, et pour cause, ceci permet de faire baisser la température de manière conséquente.

Par ailleurs, l'aménagement des espaces verts permet de mieux absorber l'eau de ruissellement en cas de pluies diluviennes.

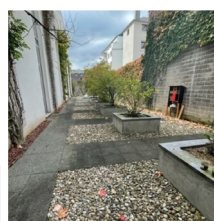
3. Lutter à notre échelle contre la pollution croissante de CO₂ que nous ne pouvons ignorer en ayant notre école en plein centre ville. Ainsi contribuer à l'augmentation du *verdissement citoyen* c'est contribuer à l'augmentation de l'absorption par les plantes de ce CO₂! Ainsi l'air devient non seulement plus respirable, mais ceci permet aussi de ramener de la biodiversité et de contribuer à ralentir le réchauffement climatique.
4. Enfin, pour une école, les objectifs pédagogiques sont primordiaux. En effet, cela permet de montrer aux élèves que la lutte contre le réchauffement climatique commence ici et maintenant. C'est leur montrer aussi que chaque geste compte, que chacun peut y prendre part et réaliser quelque chose. Leur montrer qu'il n'y a pas de petits gestes, que chaque geste est important et ainsi les motiver en espérant que certains se lanceront à leur tour dans des projets similaires, ici ou ailleurs. De plus, les activités liées au travail de la terre, apportent beaucoup sur le plan pédagogique, car elles permettent d'aborder différentes notions dans de nombreuses matières et cela de façon concrète. C'est pourquoi nous avons rejoint le réseau d'écoles de *Léieren am Gaart*. Il est important que les élèves prennent conscience que nous avons besoin de fruits et de légumes pour nous nourrir, et que nous pouvons cultiver tout cela ici en plein cœur de Luxembourg-ville. L'idée ou le concept du *urban farming* commence d'ailleurs à faire son chemin.

Les idées pour les prochaines années ne manquent pas. Nous souhaiterions nous engager dans une approche globale pour réussir la décarbonisation, qui passera sans doute par la poursuite du verdissement, mais aussi par la végétalisation des façades, toits et passerelles par exemple, et qui permettra peut-être même de désimperméabiliser une partie de la cour de récréation.

La cour intérieure du bâtiment S va être aménagée en espace vert. Les élèves et les enseignants pourront fréquenter ce lieu pour faire classe dehors, pour jardiner, pour se ressourcer au calme pendant une pause ou le temps d'une surveillance. Enfin, nous sommes confiants et pensons pouvoir bientôt récolter, en plus de notre propre confiture de framboise ou de compote *made au Fieldgen*, notre propre miel et pourquoi pas fournir dans un avenir proche des légumes bio produits par nos élèves sur le site de notre école pour être mangés dans notre *futur nouveau* restaurant scolaire. Ce serait là un retour aux origines plein de sens pour le Fieldgen, nom luxembourgeois qui signifie *sur les champs*...



plantes grimpantes autour de l'esclier de secours



cour intérieur bâtiment S



cour intérieur bâtiment S



plantation d'arbres à papillons



Fieldgen Goes Solar



Júlia Szabó
3CA

Im Jahr 2014 wurde *Aide Philippines asbl* von Olivier Conrardy gegründet und seitdem wurden 20 Häuser auf der Insel Cebu gebaut und eine Schule dort saniert. Ein Problem bleibt jedoch bestehen: Es gibt keinen Zugang zu Elektrizität, ohne den die Kinder jedoch gezwungen sind, ihre Schularbeiten die meiste Zeit beim schwachen Licht von Petroleumlampen zu erledigen.

Deshalb startete *Aide Philippines asbl* Anfang 2019 ein Solarprojekt. Seitdem hat sich die Privatschule Fieldgen in Luxemburg dieser Initiative angeschlossen. Das Projekt trägt nun den Namen **FieldgenGoesSolar**.

Ein Team, bestehend aus 9 Fieldgen-SchülerInnen, 2 Lehrern und zwei Verantwortlichen der A.s.b.l, machte sich auf den Weg auf die Philippinen, um dort 12 Photovoltaikanlagen auf Familienhäuser, auf eine Schule und auf eine Universität zu installieren. Diese Anlagen wurden in Zusammenarbeit mit den Schülern und den Lehrkräften, nachmittags nach der Schule oder am Wochenende bei Workshops in der Werkstatt entwickelt.



Die Schüler und Lehrer zusammen mit dem Gründer von Aide Philippines auf dem Mactan-Cebu International Airport

Geplant war die Reise von Ende Oktober bis Anfang November 2022. Voller Vorfreude standen wir am Luxemburger Flughafen mit unseren

FIELDGEN
goes **SOLAR**



gepackten Koffern, als wir erfuhren, dass unser Flug von Dubai nach Cebu wegen einer Sturmwarnung in der Gegend gestrichen worden war. Nach vielen Telefonaten mit dem Reisebüro wurde unsere Reise schließlich auf das darauffolgende Frühjahr verschoben.

Den zweiten Versuch, auf die Philippinen zu reisen starteten wir am 29. März 2023. Diesmal ging alles gut. Nach 27 mühevollen, doch zugleich aufregenden Stunden und einer Übernachtung im *Seda Ayala Hotel* in der Großstadt Cebu kamen wir endlich im Norden der Insel Bantayan, im Dorf Daanbantayan, an. Auf dem endlos scheinenden Weg nach Daanbantayan hielten wir in Lapu Lapu City, um uns das gleichnamige Monument eines Nationalhelden anzusehen, der den ersten Kolonisationsversuch der Spanier durch Magellans Ermordung verhindert haben soll. Außerdem bestaunten wir ein Gemälde, welches die siegreiche Schlacht, die dort stattgefunden hat, darstellte. Die restliche Zeit auf unserem langen Weg vertrieben wir uns mit Musikhören und Singen, da jegliche Versuche zu schlafen aufgrund der wackeligen Fahrt und der nicht vorhandenen Kopfkissen scheiterten. Endlich dann kamen wir heil und gut gelaunt im Skip's Beach Resort an, wo wir die folgenden Tage, Tür an Tür mit den türkisfarbenen Wellen und dem Rauschen des Meeres, verbringen würden.



Am ersten Abend im Resort besuchten uns unsere philippinischen Partnerstudenten von der *Cebu Technological University*, damit wir uns

etwas kennenlernen konnten. Nach etwas Karaoke im Garten - wobei auf jeden Fall angemerkt werden muss, dass die Filipinos unglaublich begabte Sänger sind, da dies Teil ihrer Kultur ist und fester Bestandteil ihres Lebens von Kindheit an - und einem Abendessen, lernten wir uns etwas kennen und tauschten unsere Ideen zu den Projekten aus.



Liana war eine unserer Partnerstudentinnen. Sie wohnte in dem Haus, das wir uns als erstes vornahmen, um auch dort eine Solaranlage zu installieren. Ihr Haus wurde einige Monate vor unserer Ankunft völlig neu errichtet, da es in seiner vorherigen Lage nicht über die Kapazität für ein Solarsystem verfügte. Wir brachten an ihrem Haus, sowie an allen anderen Installationen, eine Lampe innen im Wohnbereich und eine draußen an der Fassade des Hauses an.



Ein anderes Projekt haben wir „Das Geisterhaus“ genannt. Auf einem steilen Berg mitten im Wald lebte eine vierköpfige Familie. Sie zog jedoch um, da im alten Haus die „Flying People“ ihnen keine Ruhe ließen. Dabei handelt es sich um eine alte philippinische Legende über Seelen, die ihre Ruhe nicht finden und deshalb in der Nacht herumfliegen und ihr Unwesen treiben, indem sie mit Steinen werfen. Die Familie war der

Überzeugung, das Licht verjage die Geister. So haben wir auch hier Lampen angebracht und zusätzlich das Dach renoviert. An einem weiteren Haus in der Gegend haben wir schließlich eine Solaranlage installiert.



Wir haben auch eine Anlage, bestehend aus einem Panel und einer Lampe, in der Daanbantayan National High-School angebracht. Damit die Schüler verstehen, wie ein solches System funktioniert, haben wir Plakate entworfen, die ihnen die Funktionsweise erklären sollten und wir haben die Anlage gut sichtbar an einer Außenwand der Schule befestigt.

Im Laufe unseres Aufenthaltes nutzten wir die Zeit, die uns neben der harten Arbeit an unseren Projekten blieb, um so viele neue Orte wie nur möglich zu erkunden und die philippinische Kultur etwas näher kennen zu lernen.



In Daanbantayan waren unsere Transportmittel die zwei Tricycles, die uns vom Hotel zur Ver-

fügung gestellt wurden. Damit zum 7-Eleven, einem Geschäft, das es in vielen Städten der Welt gibt, vergleichbar mit einem Kiosk, zu fahren, um uns irgendwelche Snacks zu kaufen, wurde für einige von uns zur abendlichen Routine.



An einem Morgen unternahmen wir eine Bootstour, die aber wegen eines Sturms um einen Tag verschoben werden musste. Mittags grillten wir auf dem Boot und machten einige Zwischenstopps, um unterwegs zu schnorcheln und eventuell Haie sehen zu können. Wir legten beispielsweise auf der Insel Malapascua an, wo eine Besichtigung und eine kleine Shoppingtour auf dem Programm standen. Leider war das Schnorcheln hier unmöglich, da die Strömung zu stark war. So wurde leider nichts daraus, die Haie aus nächster Nähe zu beobachten.



Ein weiterer Ausflug führte uns in einen Bambuswald, wo wir eigentlich eine ZIP-Line finden sollten. Dem war jedoch nicht so. Stattdessen ent-

deckten wir dort eine riesige Statue eine weiße ganz in weiß gekleidete Frau darstellend.

Nach eineinhalb Wochen hatten wir alle unsere geplanten Projekte erfolgreich abgeschlossen. Wir verabschiedeten uns von den Partnerstudenten und den beiden Hunden im Hotel.

Auf dem Rückweg nach Cebu, am 11. April, machten wir einen kleinen Zwischenstopp an den berühmten Cold Springs (hierbei handelt es sich um eine kalte Quelle, welche aus zwei Becken besteht, in die erfrischendes Wasser aus einer nahegelegenen Quelle fließt). Wir badeten dort eine Weile im kühlen Wasser, um uns abzukühlen, denn es war schrecklich heiß. Wir übernachteten dieses Mal zwei Nächte im *Quest Hotel*, wodurch wir mehr Zeit hatten, die Stadt zu erkunden und die Shopping Malls unsicher zu machen. Wir besuchten den größten von allen Märkten der Insel Cebu, wo wir uns Gewürze und Obst kauften.



Natürlich durfte auch der Besuch eines taoistischen Tempels nicht fehlen. Am selben Abend genossen wir unser Abendessen auf der Terrasse vom Restaurant La Vie in the Sky, welches über 600m über dem Meeresspiegel liegt.

Nach zwei intensiven und unvergesslichen Wochen auf den Philippinen verabschiedeten wir uns von den Verantwortlichen der A.s.b.I.. Belle hatte täglich köstliche lokale Gerichte für uns gekocht, und Olivier hatte sich um unser Wohlbefinden gekümmert. Mit vielen Geschichten und interessanten Eindrücken im Gepäck traten wir die lange Heimreise an.

Weider Impressiounen vum eise SchülerInnen:



Dina Agovic
3G-SO1



Während der Montagearbeit lernten wir viel über die Kultur und Mentalität der Inselbewohner kennen.

Schon allein beim Besuch der Privathäuser, auf denen wir die Solaranlagen installierten, gab uns Fieldgen-SchülerInnen einen kurzen Einblick in diese so andere Welt. Meistens waren es kleine Hütten ohne Strom oder fließendes Wasser, doch die Menschen empfingen uns unglaublich herzlich und voller Lebensfreude. Wir wurden von den Einheimischen buchstäblich mit offenen Armen empfangen. Philippinos sind oft neugierig und zeigen sich interessiert an anderen Kulturen. Sie freuen sich, wenn man ihre Kultur zu schätzen weiß. Sie sind allgemein bekannt für die Leichtigkeit, mit der sie den Tag beginnen, für die Gastfreundschaft und den Familienzusammenhalt. Auch Musik spielt dabei eine wichtige Rolle, denn die Karaoke-Nächte sind nicht wegzudenken auf den Philippinen.



Gioia Pastecchia
3G-SO1



Auf den Philippinen ist die Umgebung entweder extrem sauber, was auch streng kontrolliert wird, oder es sieht aus wie auf einer Müllhalde. In den kleinen Dörfern findet man enorm viel Abfall, während die Großstädte sehr sauber wirken, da an fast jeder Ecke ein Beamter steht, der dies kontrolliert.

Wir haben viele Kokospalmen gesehen sowie zahlreiche Kakao- und Bananenplantagen neben unzähligen fremden Pflanzen und Früchten.

Das Essen schmeckt dort viel süßer als in Luxemburg und doch ist es sehr lecker. Es gibt eine enorme Vielfalt an Essenszubereitungen und an Gewürzen, die man probieren kann. Was ich für mich persönlich entdeckt habe, ist eine Wurzel namens „Ube“. Sie sieht ähnlich aus wie eine Süßkartoffel, hat aber einen ganz anderen Geschmack.

Wir wurden überall sehr fröhlich empfangen. Für die Einheimischen waren wir etwas ganz Besonderes wegen unserer hellen Hautfarbe. Das ist dort immer noch ein absolutes Schönheitsideal und ein Zeichen von Reichtum.

Die Freundlichkeit der Menschen hat mich begeistert und die Tatsache, dass sie nicht so gierig wirken wie viele von uns. Sie sind zufrieden mit dem Wenigen, was sie haben, und fragen nicht ständig nach mehr.

Was mich jedoch schockiert hat, war ihre Art, mit Tieren umzugehen, und die Art, wie viele Männer sich uns gegenüber verhalten haben: Oft haben sie uns hinterhergepiffen oder Kommentare fallen lassen, was bei uns Mädchen ein unsicheres und mulmiges Gefühl auslöste.



Julie Hoffmann
3G-SO1



D'Leit op de Philippinen si méi arem wéi räich. Well et esou dacks Typhoons ginn an d'Haiser dann oft komplett zerstéiert ginn, liewen déi meescht an Aarmut, a klengen Haiser, déi meeschtens aus Holz a Bambus bestinn. Vill Kanner musse ganz laang zu Fouss bis an d'Schoul trëppelen, well se wäit fort vun der Schoul wunnen. Aus deem Grond kann et dann och sinn, datt d'Kanner einfach guer net an d'Schoul ginn. Wann d'Haus wierklech „ausserhalb“ läit, musse d'Leit oft grouss Waassertanke vu 5 Liter e wäite Wee schleefen, well d'Waasser aus dem Pëtzt, mat deem se sech wäschen, net drénkbar ass.

D'Philippinen goufen am 16. Jorhonnert fir bal 300 Joer vun de Spuenier koloniséiert. Duerno waren d'Amerikaner do wärent 50 Joer, an am 2. Weltkrich goufen d'Insele vun de Japaner besat. D'Menschen op de Philippinen goufen vill vun de Spuenier an Amerikaner an hirer Kultur, mee virun allem an hirer Sprooch geprägt. Bal all Insel schwätzt eng aner philippinesch Sprooch oder en Dialekt. An hirer Sprooch si ganz vill spuenesch an englesch Wierder mat drënnergemëscht. Am Norden vun der Insel Cebu, do wou mer waren, sinn z.B. d'Zuele praktesch d'nämlech op Cebuanesch wéi op Spuenesch.



**Iwwer dëse Link
kënn der eise Film
vun der Rees op
Youtube kucken.
Vill Spaass !**



Carina Martins Cipriano
3G-SO1



Há algumas semanas, tive a oportunidade de viajar para as Filipinas para ajudar a fornecer energia elétrica à comunidade

Foi uma experiência incrível que me fez perceber o poder transformador da energia solar, mas sobretudo, da humanidade. Quando cheguei lá, fiquei chocada com a pobreza. Qualquer foto que eu mostre, de casas em condições precárias, não vai conseguir transmitir nem metade do que eu senti naquele país. Foi um trabalho árduo, mas ver a alegria no rosto das pessoas quando as luzes se ligavam, era extremamente gratificante. É um país incrível com pessoas amáveis e acolhedoras, que espero manter contato por muito tempo. Fui para lá, com a intenção de fazer a diferença na vida das pessoas, mas quem saiu diferente de lá fui eu. Aprendi a não me importar com detalhes. A verdadeira felicidade não vem do que possuímos, mas sim das experiências e relacionamentos que construímos ao longo da nossa vida.

Il y a quelques semaines, j'ai eu l'opportunité de voyager aux Philippines pour aider à fournir de l'électricité à une communauté. C'était une expérience incroyable qui m'a fait réaliser le pouvoir transformateur de l'énergie solaire, mais surtout, de l'humanité. Quand j'y suis arrivée, j'ai été choquée par la pauvreté. Toute photo que je vous montre de maisons dans des conditions précaires, ne pourra transmettre ni la moitié de ce que j'ai ressenti dans ce pays. Ce fut un travail difficile, mais voir la joie sur le visage des gens quand les lumières s'allumaient était extrêmement gratifiant. Et c'est en même temps un pays d'une beauté incroyable avec des personnes aimables et accueillantes avec lesquels j'espère rester en contact. J'y suis allée avec l'intention de faire une différence dans la vie des gens mais celle qui en est sortie différente, c'était moi. J'ai appris à ne pas me soucier des détails. Le vrai bonheur ne vient pas de ce que nous possédons mais des expériences et des relations que nous construisons tout au long de notre vie. (C.M.C.)

Mérite Jeunesse



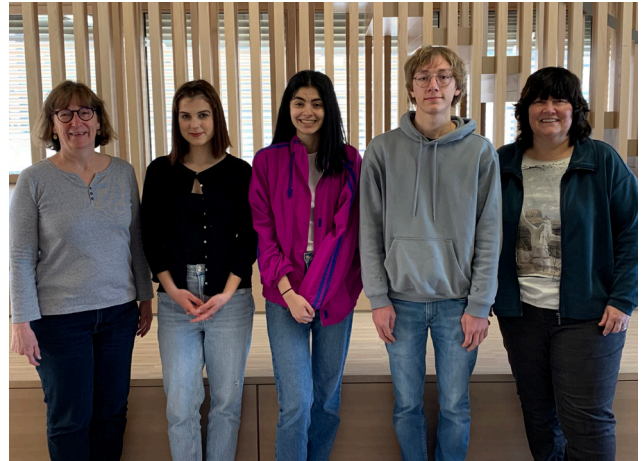
Mir gratuléieren !

Folgend Schüler hunn hire jeeweilege Niveau beim Mérite jeunesse ofgeschloss:

Niveau Bronze: Oualkadi Sarah
De Poulpique Noémie

Niveau Argent: Di Bello Luca
Zhan Leiya

Niveau Or: Lepage Natacha



De Luca, d'Leiya an d'Sarah haten d'Chance, fir kënnen bei der Remise vun de Medailen dobäi ze sinn a kruten dës de 26. Abrëll vum Grand-Duc Héritier iwwerreecht.



Wat ass de Mérite jeunesse?

Et ass e Programm fir all Jonken zu Lëtzebuerg. Beim *Mérite Jeunesse* ka jidderee matmaachen, deen tëscht 14-24 Joer al ass a Loscht huet, innerhalb vun engem flexible Programm, sech perséinlech Ziler ze setzen an déi a sengem eegene Rhythmus ze erreechen.

D'Fondatioun *Mérite Jeunesse Lëtzebuerg* gehéiert zur weltwäit unerkannten Organisatioun *The Duke of Edinburgh's International Award*,

déi an iwwer 130 Länner aktiv ass.

Engagéier och du dech a 4 verschidde Beräicher (Sport, Talent, Benevolat, Adventure) an entdeck, wat an dir stécht. Entscheet du selwer, wéi däi Programm soll ausgesinn. Et ass ëmmer een Tuteur fir dech do, deen dech duerch däi Parcours begleet.

Et geet drëm, an alle 4 Beräicher weiderzekommen an dat Schrëtt fir Schrëtt. Du brauchst net

alles gläichzäiteg ze maachen. Et ass Ausdauer gefrot, an du selwer decidéiers iwwert deng Aktivitéiten a wéi deng Zieler ausgesinn.

*Et lount sech beim Mérite
aktiv ze ginn.*

Engagéier dech, a maach eppes fir deng Zukunft:

- du erliefst vill flott Momenter
- du begéinst nei Leit
- du entdecks nei Aktivitéiten an Talenter, déi an dir stiechen
- du kriss en Zertifikat als Unerkennung, wann s du däi Programm ofgeschloss hues

- du engagéiers dech an enger parascolairen Aktivitéit, déi dir fir d'Liewen eppes bréngt!

Bass du interesséiert, da mell dech bei den Tuteure vum Mérite jeunesse hei um Fieldgen:

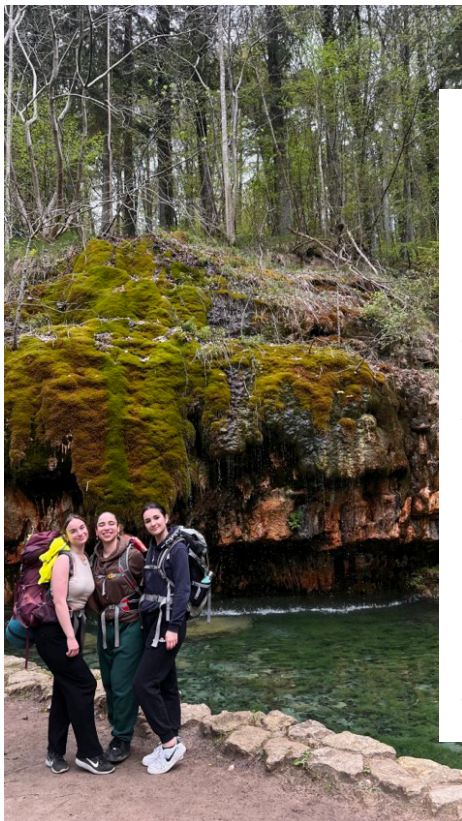
mj@epf.lu



Expeditioun 2023

De 5-7. Mee wor 1 Sëlwerequipp an 2 Bronze-Equippen, d.h. insgesamt 13 Meedercher vum Fieldgen, op Expeditioun am Mëllerdall. Si sinn all Dag +/- 15 km mam Rucksack um Réck marschéiert, hunn um Feier gekacht an an Zelter geschlof. Dat wor fir si eng riseg Erausforderung, mee gläichzäiteg och en onvergiesslecht Erleefnis.

Wat si erlieft hunn, erzielen si lech hei :



Natalie Vigerstaff 2C-G

"You do not have to travel far to have a beautiful scenery." This quote can be confirmed after hiking in Mullerthal, we should value the beauty of our country because it is one of a kind.

With the organisation *Mérite Jeunesse* we did not just hike, but we bonded with each and met new people. Memories like making up a tent, cooking without electric are memories that stay forever.

Happiness begins by appreciating the little things!



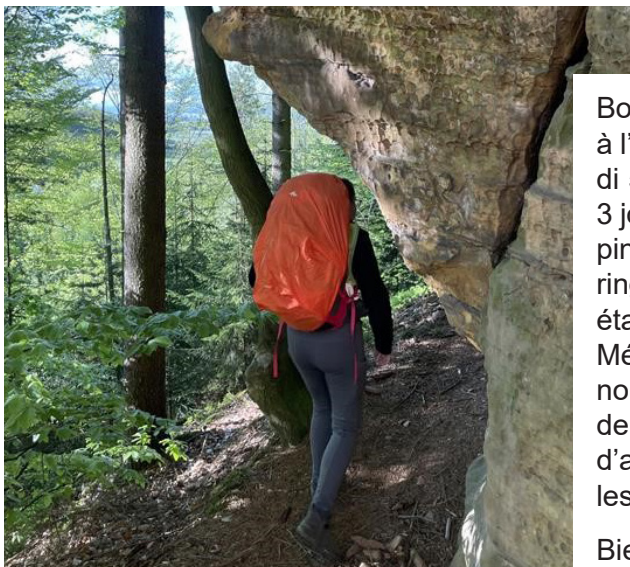
Moien, Mir sinn e puer Meedercher vum *Mérite Jeunesse Niveau Bronze*.

Virun e puer Woche si mir op eis Final-Expeditioun gaangen, wou mer eis mat enger Kaart während 2 Deeg orientéiere missten an an Zelter geschlof hunn. Ganz um Ufank vun eiser Expeditioun war alles gutt, mee no kuerzer Zäit hu mir gemierkt, dass alles net géif sou einfach ginn, wéi mir geduecht haten.

Dann ass et och scho geschitt: Mir hunn eis verlaf, a missten ee riiliiesege Bierg erop goen an der praller Sonn mat eise Wanderrucksäck. Mir waren all demotivéiert, koumen awer no engem ganz laange Wee endlech bei eisem Zil, der Campingplaz, un. Do hu mer eis Zelter opgebaut an endlech um Gaskocher lesse gekacht. Deen Owend hu mer dann all zesumme mat Marshmallows a Lidder beim Feuer ausklénge gelooss.

Falls e puer vun lech och motivéiert sinn, fir beim Mérite Jeunesse mat ze maachen, encouragéiere mir lech. Trotz der Ustrengung war et eng mega flott Ambiance an eng eenzeg-arteg Erfahrung an et huet ons all vill Spaass gemaach.

Nathalie Aspden Back, 4C2 - Chayma Assidi, 4C1
Lorena Baum, 5C3 - Valérie Faten, 4CL
Barbara Fisch, 4CL - Victoria Lepage, 5C2



Bonjour, nous sommes le groupe argent qui a participé à l'expédition du mérite jeunesse organisée du vendredi 5 mai au dimanche 7 mai. C'était une expédition de 3 jours et 2 nuits à dormir sous une tente dans un camping à la belle étoile. Grâce à Mme Kaes et Mme Quiring entre autres, il nous a été possible de franchir cette étape pour obtenir notre médaille d'argent et le titre de Mérite Jeunesse. Ce fut une expérience inoubliable qui nous a permis de découvrir des paysages magnifiques, de faire connaissance avec de nouvelles personnes et d'apprendre à mieux nous connaître nous-mêmes et les uns les autres.

Bien sûr, ce fut difficile et éprouvant, mais avec le recul, nous ne regrettons rien (si on met de côté le fait d'avoir trainé nos lourds sac-à-dos le long du trajet).

En fin de compte, ce fut un week-end extraordinaire, et nous sommes très reconnaissantes à l'école pour son aide.

Cintya Alves Antunes, 4C2 - Myriam Billard, 4C2
Maria Romero Ruiz, 4C2 - Chiara Zahlen, 5CI



Die *Ecole à la Carte* „MALEN UND ZEICHNEN“ fördert junge Talente mit viel Kreativpotenzial

Peter Matthias Arnold
Religionslehrer



„Eine Gabe ist eine Aufgabe!“, sagte die Künstlerin Käthe Kollwitz.

Was habe ich als Gabe bekommen? Was sind meine Talente? - Wer Lust daran hat zu malen oder zu zeichnen, der kann in dieser *Ecole à la Carte* seine Talente entdecken und ausbauen!

Als ich ein Kind war, hat mir mein Großvater, ein impressionistischer Landschaftsmaler, dabei geholfen, meine Talente zu entdecken, und mir gezeigt, wie man malt - mit Pastellkreiden, mit Öl- und Acrylfarben, mit Aquarell oder Tempera. Es macht mir viel Freude, dies an Kinder weiterzugeben.

Während viele ihre Fähigkeiten im Zeichnen von Mangas vertiefen, probieren einige auch neue Techniken aus, gestalten Layouts und experimentieren mit Farben.

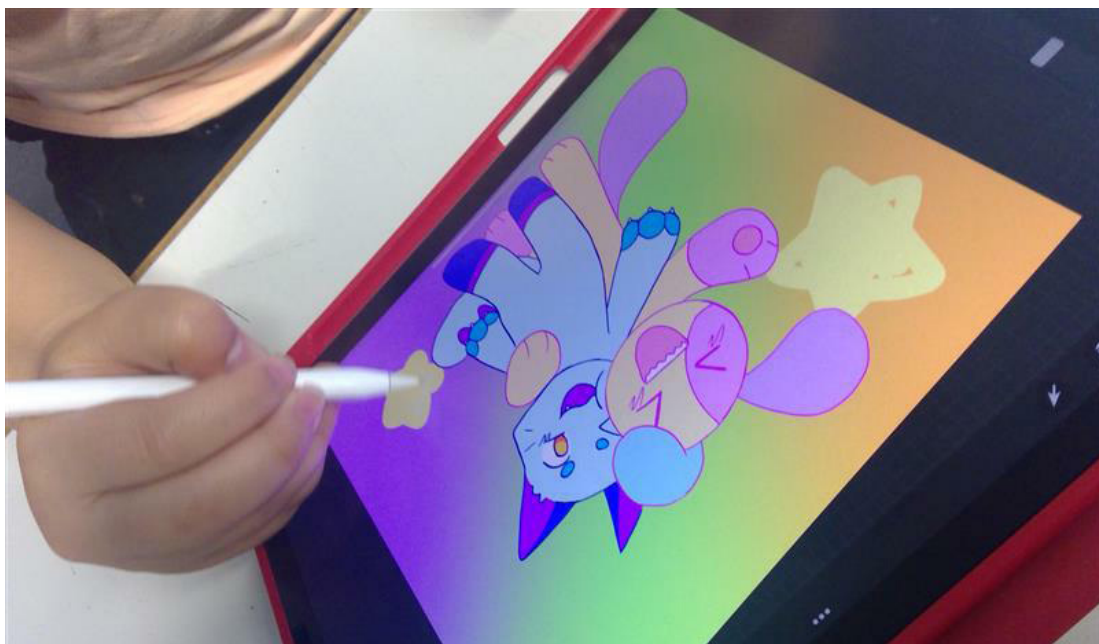
Wer mehr Freiheit erleben und spontaner sein will, kann Techniken des Informel (Rakeln nach K.O.Götz) ausprobieren, wer romantische Motive mit vielen Details liebt, kann die Ölmalerei erlernen (wie Caspar David Friedrich).

One size fits all? - Das gilt weder bei T-Shirts noch für das, was jeder einzelne gerne lernen will.

Manche malen für einen Wettbewerb der ACAT-Luxemburg eine Illustration zu einem Menschenrecht und setzen sich ein für Menschen, die unterdrückt werden.

Sie üben sich darin, ihre Gedanken und Gefühle so darzustellen, dass andere Menschen sie auf den ersten Blick verstehen.

Einander verstehen - verständnisvoll sein - Fähigkeiten für die Schule und das Leben!



Schüler lernen digitale Bildbearbeitungsprogramme wie PRO CREATE anzuwenden.
(Bild von Katty Wang 6G3)



von Maaïke Schuddebeurs, 6C2:



Kelly Wang
5G6

Mir gefällt, dass wir hier Freiheit haben alles zu malen, was wir möchten. Wir bekommen die Hilfe, und die Atmosphäre, um besser malen zu können. Außerdem habe ich hier viele Freunde kennengelernt.



Kelly Campos Goncalves
3G-CM1

I think its great to be able to draw whatever we like and see what others draw! Its interesting how different the drawings from all the persons are. Not only the use of different colours, the styles differ as well: Some are funny and happy, while others are more sad and even realistic. It is great to be able to be in such a class after school!"



Zeichnung (Buntstifte) von Kelly Wang (6G6)



Hip-Hop Marathon

The nightmare Fighters

Grâce à une collaboration entre le Ministère de l'Éducation Nationale de l'Enfance et de la Jeunesse et les Rotondes, le projet Hip-Hop Marathon est né. Le projet est à sa 12^e édition.

Cette année, la classe 7P1 a eu la grande chance de pouvoir y participer. Le thème de cette édition était «Upside down».

Afin d'aider les élèves, Helder Ferreira, connu sous le nom *Maka Mc*, est venu travailler avec eux. Ensemble, les élèves ont dû écrire leur texte tout en veillant au rythme, au style ainsi qu'au thème. Après de longues heures de travail, les élèves ont réussi à écrire un super rap.

Pour la présentation sur scène, les élèves ont dû inventer une petite chorégraphie, afin d'animer au maximum le public.

L'aboutissement du projet était les présentations (Rotondes, Cape et Rockhal).

Notre Rap:

La vie n'est pas du Chocapic.
C'est comme une rose, belle mais qui pique.
Je suis dans la galère.
Je sais plus quoi faire.
Mon cœur est en guerre.
Tout est à l'envers.
Dans la nuit, je pleure et je crie.
Que vais-je faire avec ma vie?
Ech sinn a mengem Zëmmer, alles gött schlëmmer,
Mee kee kritt mech ënner, well ech sinn ee
Gewënner.
Haut hunn ech keng Kraaft, ech sinn um Buedem.
Muer geet et besser, da sinn ech opgelueden.
Et klappt net ëmmer alles.
Ech sinn net ëmmer frou.
Feeler gehéieren zum Liewen dozou.
Egal wat geschitt, ech kämpfe weider.
D'Liewen ass puermol shit, dass ebe sou
Leider!

REFRAIN

Zitt d'Liewen dech erof
Don't give up, stand up
Kriss de an der Schoul eng Strof

Don't give up, stand up
Hues de Probleemer Doheem
Don't give up, stand up
An et versteet dech keen
Don't give up, stand up

Lauschter op däin Häerz, dat weist dir de Wee.
Och wanns de fäerts, dass dat, dat dech leed.
An der Läscht geet et mer sou schlecht.
Ech stinn awer op, a maa' mäi Bescht.
Et geet net ëmmer no fir, mee och no hannen.
Et kann een net ëmmer gewannen, 't muss een e
Gläichgewicht fannen.
Ech fille mech wéi iwwerrannt, wéi matgeholl vum
Wand.
Ech brauch Hëllef, dofir reech mer deng Hand.
Gib nicht auf, lass dich nicht unterkriegen.
Versuche dich zu lieben, und am Ende wirst du
siegen.
Du hast die Macht zu entscheiden, das ist deine
Kraft.
Ich bin mir sicher, dass jeder es schafft.
Das Leben ist zu kurz, überleg nicht zu lang.
Deshalb genieße diesen Sprechgesang.



Belowi
7P1

Es war einfach, den Rap zu schreiben, weil wir als Klasse zusammengearbeitet haben. Im Rocklab war es auch sehr cool. Mit dem Mikrofon zu rappen war ein bisschen schwer, aber nachdem wir geübt hatten, war es einfach. Am Anfang wollte ich nicht wirklich mitmachen, weil ich der Meinung war, dass es langweilig wäre. Aber jetzt bin ich sehr froh, dass ich mitgemacht habe. Ich fand es cool, dass wir mit Helder Ferreira zusammengearbeitet haben.



Latysha
7P1

Am Anfang war es schwer für mich, denn wir mussten viel überlegen, um den Rap zu schreiben und danach auch noch viel üben. Nach einigen Wochen konnte ich den ganzen Rap auswendig. Es hat viel Spaß gemacht, aber es war auch mit viel Stress verbunden. Ich hatte so viel Spaß beim Hip-Hop Marathon, dass ich jetzt auch meine eigenen Rap-Lieder schreibe. Ich bin sehr froh, dass ich mitmachen durfte.



Ashley
7P1

Am Anfang dachte ich, dass es schwer werden würde einen Rap-Song zu schreiben. Da wir aber alle zusammen am Text schrieben, war es doch nicht so schwer. Wir haben als Team zusammengearbeitet. Um den Text zu lernen, mussten wir viel üben. Im richtigen Rhythmus zu rappen, war ein bisschen schwer, denn einige haben zu schnell gerappt und andere wiederum zu langsam. Als ich das erste Mal auf der Bühne stand, war ich sehr aufgeregt und hatte ein bisschen Angst. Mit dem Mikrofon war es auch nicht einfach, aber mit viel Übung haben wir es geschafft. Helder Ferreira und unsere Lehrerin, Madame Do Rio, haben uns sehr geholfen. Diese Erfahrung werde ich niemals vergessen.



Alyssia
7P1

Mir huet et gutt gefall, de Rapp ze schreiwen. Et war schwéier, Iddien ze fannen, mee zum Schluss hu mir ee megacoolen Rap zesummen erfondt. Den Text ze léiere war am Ufank net einfach, awer no e puer Wochen Übung ass dat gutt gaangen. Ech war mega opgereegt, wéi mir déi éischte Kéier op der Bühn geübt hunn, mee mat der Zäit huet sech dës Angscht awer geluecht.

Ech sinn immens frou, dat ech um Hip-Hop Marathon duerft matmaachen, och wann ech opgereegt war. Den *Open Mic* zum Schluss war och flott, well ech do eleng e Lidd sangen duerft. Meng Frëndinnen hu mech awer dobai ënnersëtzt.

Gabriela, Juliana und Wendy
7P1



Den Refrain vom Rap zu schreiben, war einfach. Um den restlichen Text zu schreiben, half uns dann aber *Maca Mc*. Wir waren ein gutes Team. Den ganzen Text zu lernen, war für einige Schüler schwer. Zum Schluss wusste aber jeder seine Strophe auswendig. Ein Mikrophon zu benutzen, war nicht einfach und unsere Choreografie war kompliziert.

Wir übten zuerst in dem *Rocklab* und nach den Proben besuchten wir die Rockhal.

Anfangs fiel uns der Auftritt nicht leicht und wir hatten einige Probleme. Als wir aber auf der Bühne standen, lief alles perfekt. Auch unsere Stimme musste deutlich und laut genug sein, denn sonst konnte man uns nicht verstehen.

Wir werden sowohl Madame Do Rio und Helder Ferreira als auch die Tatsache, dass wir im Fernsehen zu sehen waren, niemals vergessen.

Alberto
7P1



Ich fand es großartig, mit meiner Klasse zu rappen. Am Anfang war ich nicht motiviert, aber nach einiger Zeit war ich sehr begeistert und wollte nur noch auf die Bühne. Es war schwer und manchmal auch anstrengend. Trotzdem würde ich gerne wieder mitmachen.

Amélie
7P1

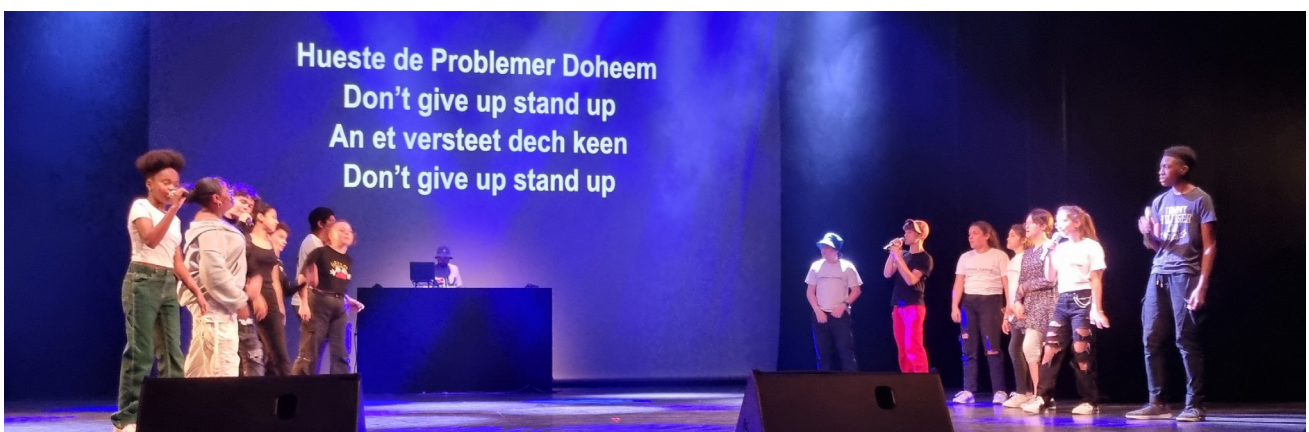


Den Rap zu schreiben war einfach, denn wir haben ihn gemeinsam als Klasse geschrieben. Am Anfang war ich aufgeregt, aber je häufiger ich auf die Bühne ging, desto mehr verflog diese Angst. Ich bin sehr froh, dass ich beim Hip-Hop Marathon mitmachen durfte.



Gabriel, Haider an Nikolin
7P1

Eis huet et gefall mat der ganzer Klass op der Bün ze stoen.



Nationalfeierdag



Sylvie Wagner
Directrice

Léif Schülerinnen
a Schüler,
Enseignanten an
Enseignantes an
all d'Membere vun eiser
Schoulgemeinschaft,

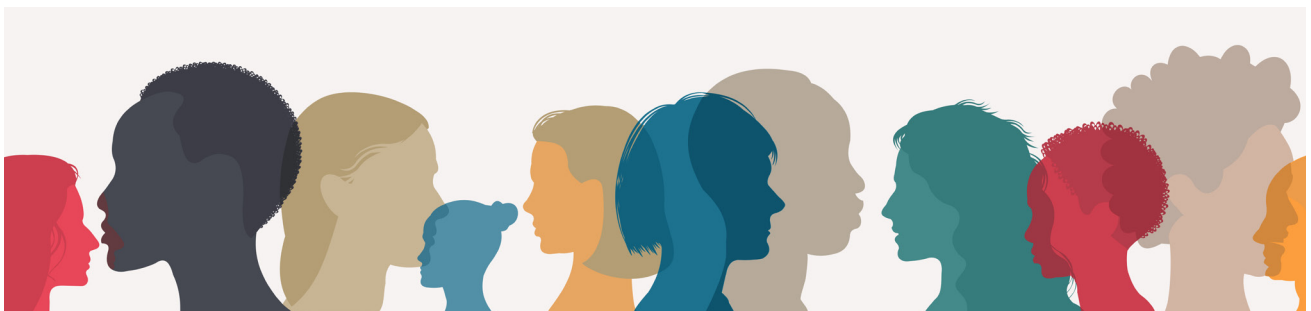
mat grousser Freed an Emotioun sinn ech haut virun lech, um Virdag vun eisem Nationalfeierdag an eisem schéine Lëtzebuerg. Dësen Dag ass net nëmme wichteg fir eist Land, mee och fir eise Lycée, well et eis d'Méiglechkeet gëtt, iwwer déi Wäerter nozedenken, déi eis als eng solidaresch Gemeinschaft zesammenhalen an och als Natioun.

De Begrëff vun Natioun gëtt leider oft mat engem aggressiven Nationalismus associéiert, wéi en an Europa nach am Ufank vum 20. Jorhonnert staark war an zu Krich gefouert huet. Och haut nach féieren nationalistesch Gedanken zu Gewalt a Konflikter. Ech sinn awer hei, fir lech vun engem gesonden a modernen nationale Stolz ze schwätzen. Vun enger lëtzebuergerescher Identitéit, déi geprägt ass vun Oppenheet a vun enger multikultureller Gesellschaft, andeems mir souwuel d'Kultur an d'Traditiounen aus eisem Land respektéieren a feieren, wéi och déi vun anere Kulturen.

Am Groussherzogtum Lëtzebuerg bilde mir ee liewege Mosaik aus verschiddenen Nationalitéiten a Sproochen. Dës Diversitéit ass een

onschätzbare Räichtum, deem zu der Dynamik vun eiser Natioun bäidréit. Als Lycée hu mir d'Verantwortung, d'Inclusioun an d'Integratioun vun de Mënschen, déi bei eis am Land liewen, ze fördern. Wa mir jidderengem säi Bäitrag fir e bessert Zesummeliewe schätze léieren a jidderengem senge Wäerter gerecht ginn, da stärke mir eis Gesellschaft a baue Brécken tëscht de Mënschen op.

Solidaritéit ass e Wäert, dee ganz zentral fir eis lëtzebuerger Gesellschaft ass. Als Lycée hu mir d'Méiglechkeet, d'Solidaritéit an de Respekt ënnerstëtzen an de Schülerinnen a Schüler ze fördern. Gemeinsam kënnen mir doru schaffen, eis Mat-schüler ze respektéieren an net ze verletzen, weder mat physischer Gewalt nach mat psycheschem Drock. Leider gëtt dat an eiser Gesellschaft a bei eiser Jugend besonnesch oft vergiess, an d'Angscht an den Zwang vum Grupp leeden een zu Aktiounen, déi all eis Wäerter verletzen. Déi sozial Medien maachen et einfach, vun iwwerall an andauernd anerer ze bewäerten an ze verletzen, ouni Paus. Dat dierfe mir net ënnerstëtzen an dulden, mir sinn all responsabel fir dat ze stoppen, wann et néideg ass, an dat ass eis Pflicht als Schüler oder als Erwuessener vun enger Schoulgemeinschaft, esou gutt ewéi als Bierger vun eisem Land. Kee vun eis ass ëmmer virbildlech, mee mir müssen ëmmer oppassen als Gemeinschaft, keen Haass opkommen ze loossen a keng geféierlech Ideologien Fouss faassen ze loossen.



Lëtzebuerg ass keen isoléierte Staat, mee gehéiert zu enger Gemeinschaft vun Natiounen. Als Biergerinnen a Bierger vum Groussherzogtum Lëtzebuerg hu mir de Privileeg, aktiv un dëser internationaler Gemeinschaft deelhuelen ze kënnen. Och do solle mir als Lëtzebuerger eis Roll spillen an oppassen, dat déi humanistesche Wäerter an deenen anere Länner respektéiert ginn.

Als Historiker sinn ech oft enttäuscht ze gesinn, wei mann d'Leit aus der Geschicht léieren, an ëmmer erëm zu Gewalt an Haass gräifen an an al Mustere vis-à-vis vu Friemen an anere Länner verhalen. Mee ech bleiwen optimistesche a probéieren ëmmer erëm mat Begeeschterung - déi meng Schüler net ëmmer deelen - de Schüler aus der Geschicht op d'Mustere an hier Geforen hinzeweisen.

Duerch eng oppe Weltsicht an eiser Schoul, probéiere mir eis Schüler eben als verantwortlech Bierger ze erzéien, déi de Courage hunn fir hier Meenung anzetrieden an och emol fir anerer opzestoen, déi an enger schlechter Situatioun sinn. Dëst net nëmmen an eisem Land, mee och doriwwer eraus.

Haut, wou mir eisen Nationalfeierdag feieren, erënnere mir eis un déi grouss Bedeitung dovun zesummen ze feieren, onofhängeg vun eiser Hierkonft oder Kultur. Jiddereen, deen hei zu Lëtzebuerg wunnt, gehéiert derzou, a mir si frou a stolz drop, datt et hinne bei eis am Land gefält. Zesumme kënnen mir eis eng staark a solidaresch Gemeinschaft opbauen.

Mäi Wonsch firlech alleguerten ass e flotte Nationalfeierdag! Feiert gutt zesummen a léiert nei Leit kennen!





Semaine Projets 2023





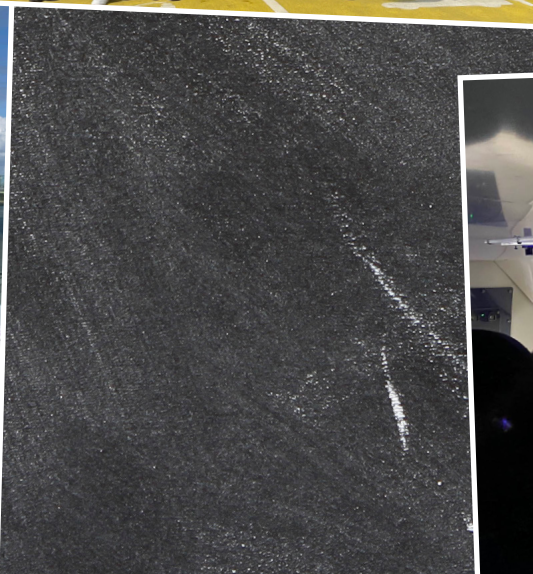


Semaine Projets 2023





Semaine Proj





ets 2023





Semaine Projets 2023





Basketball

20. Abrëll: Streetball Cadet(te)s Open mixte



Liichtathletik

4. Mee: Championnat zu Diddeleng



Ninja Warriors

De 4. Mee am Atertlycée zu Réiden



Badminton

*Net-affiliéiert Championnat
(4. Mee)*



Futsal

11. Mee: Minimes-Championnat



Schwamm

11. Mee: Swim 4

Klimmen
Eenzelchampionnat fir net-
affiliéiert Schüler (25. Mee)





en
4 fun



Liichtathletik

25. Mee: Laf ronderëm de Séi (lechternach)



Parkour

Den 11. Mee zu Mamer (LJBM)



F
Champion

Badminton
Dubbelchampionnat (non-aff.)
8. Juni



Net-



echten
nnat den 8. Juni

Schwammen
affiliéiert Championnat (8. Juni)



Mountainbike-Championnat
Den 8. Juni zu Mamer (Thillsmillen)



Triathlon

Championnat de 15. Juni
zu Réiden



Klammern

15. Juni: Outdoor Championnat (Mamer-Brill)



Unity Run 42



Dëschtennis

Net-affiliéiert

Championnat

(15. Juni am ALR)



Skistage virun Ouschteren zu **Les2alpes**

Zesummen mam AL, LN a LESC



D'Oktav

Vum Christiane Genewo

Wat ass d'Oktav? Wou kënnst se hir? Wou kënnst den Numm hir? Wat heescht pilgeren? Déi an nach aner Froe versichen ech an dem folgenden Artikel ze beäntweren.

Vill Jugendlecher vun haut verbanne mat der Oktav de Mäertchen. Punkt. Sans plus. Fir si heescht: Mir ginn an d'Oktav, mir ginn op de Mäertchen. Dat ass déi kleng „Kiermes“, déi um Knuedler, nieft der Kathedral am Fréijoer, fir 2 Wochen opgeriicht gëtt, an déi een elo, säit der Renovatioun vum Knuedler, bei der Gëlle Fra fënnt. Wann een hinnen am Lëtzebuergesch-Cours dann erkläert, dass d'Oktav awer e reliéisen Hannergrond huet, an dass een sech de Mäertche muss „verdénge“, nodeems ee vu wäit hier an d'Kathedral gepilgert ass, da ginn hinnen d'Aen op wéi Ginzscheeken, da gëtt een esou komesch ugekuckt, wéi wann een op mannst eng Erscheinung aus dem Mëttelalter wier, wann net souguer vun engem anere Stärgéif kommen. Tjo, an da muss ee wäit, ganz wäit aushuelen, fir hinnen d'Geschicht an d'Hannergrënn vun der Oktav ze erklären, well fir déi meescht ass d'Oktav näischt anescht, wéi eng kleng Schueberfouer.

1603 hunn d'Jesuitepatere matten an der Stad, nieft der haiteger Kathedral, um Parvis, do wou déi Jugendlech haut esou gäre Skateboard fueren, eng Schoul fir Jonge gegrënnt, de „Stater Kolléisch“. Haut ass déi Schoul um Geeseknäppchen an ass bekannt ënnert dem Numm „Athenée“. Iwwregens: Bis virun e puer Joer war an deem Gebai wou fréier de Kolléisch war, d'Nationalbibliothék.

Tëschent 1618 an 1648 war Krich a groussen Deeler vun Europa. Wann der D'Joren zielt, wéi laang dee Krich gedauert huet, da fannt der och den Numm dervunner eraus! Richteg: Et handelt sech ëm den 30-järeg Krich. Zaldote sinn duerch Dierfer a Stied gezunn, hunn d'Leit terroriséiert, se hunn hir Haiser zerstéiert a Feier op de Baueren hire Felder geluecht. Zu deem groussen Misär, keen Doheem méi ze hunn, oder näischt méi ze besëtzen, ass och nach eng grouss

Hongersnout dobäi komm. A wéi wann dat alles nach net genuch gewiescht wier, sinn d'Leit vun enger Krankheet befall ginn, hunn een deen anere méi séier ugestach, wéi se kucke konnten, a si meeschtendeels dorunner gestuerwen. Déi Krankheet ass „d'Pescht“ genannt ginn, an ass och bekannt ënnert dem Numm „de schwaarzen Doud“, well d'Mënsche schwaarze Eeterknuppen un de ganze Kierper kritt hunn.

Zu där Zäit huet e Pater aus dem Kolléisch, de Jacques Brocquard eng 73cm héich Muttergottesstatu mam Jesuskand um Aarm aus Lannenholz gehat, déi heen, zesumme mat senge Studenten, virun de Mauere vun der Stad opgestallt huet, op engem fräie Feld, dem haitege „Glacis“. Dat war am Joer 1624. Et sinn esou vill Leit bei d'„Consolatrix Afflictorum“, d'„Trösterin der Betrübten“ oder d'„Tréischterin am Leed“ biede gaangen, dass dat Joer drop do eng kleng Kapell fir déi Statu erriicht ginn ass. De Leit war kee Wee ze wäit fir bei d'Maria ze kommen an hir hiert Leed unzevertrauen. Verschiddener sinn Deeg laang zu Fouss gaangen, fir bei hir ze bidden. A schonn um Wee dohinner, hunn si de Rousekranz gebiet an dobäi ofwiesselend de „Vater unser“ an de „Gegrüßet seist du, Maria“ rezitiert. Dat nennt ee pilgeren. Et ass biede mam Häerz a mat de Féiss.

D'Leit hunn Troust gesicht bei der Maria, der Mamm vum Jesus. Si hu se ugesi wéi eng Mamm, déi si géif beschützen an hinne géif nolauschten an déi bei hirem Jong, dem Jesus, e gutt Wuert fir si all géif aleeën. D'Maria selwer huet jo missten nokucken, wéi hire Jong gekräizt ginn ass. Si weess also, wat Leed heescht.



D'Mënsche waren der Meenung, si hätt Verständnis fir hire Misär. Si war e Virbild, en Zeeche fir Hoffnung an Troust. Am Mee 1985, wéi de Poopst Jean-Paul II zu Lëtzebuerg op Besuch war, huet heen d'Bedeutung vun der Oktav zesummegefaasst a gesot: „An hirem ganze Misär hunn déi gleeweg Lëtzebuenger Zouflucht bei Maria gesicht, hirer Patréinesch. Si sinn net enttäuscht ginn. Hiert Vertrauen hu se an déi gesat, déi selwer aus dem Gottvertraue gelieft huet; hiren Troust hu se bei där fonnt, déi et ënnert dem Kräiz ausgehalen huet an do vu Gott getréischt a gestärkt gouf, sou dass si elo jidderen tréischte kann, deen an Nout ass.“



1. Léif Mamm, ech weess et nët ze son, wéi
2. Léif Mamm, ech sin en a - remt Kand, du

1. gâr ech bei dir sin. Léif Mamm, ech kann nët vun dir
2. bas main Troust am Leed. Hal iw - wer mech déng mëcht'eg

1. gon, bis ech er - héi - ert gin.
2. Hand, géi mat mir zou Ge - leet.

Léif Mamm, du heil - leg Kin - ni - gin! Looss

all déng Kan - ner ëm dech sin, géi du mat hin - nen

Hand an Hand a seen, a seen eist Lët - ze - buer - ger Land!

1666 war d'Maria Schutzpatréinin vun der Stad an no 1678 vum ganze Land. Doropshinn hunn d'Jesuittepatere decidéiert, déi Mariastatu während enger Woch, aacht Deeg, vun der Kapell um Glacis an hir grouss Kierch, nieft de Koléisch, eis haiteg Kathedral, ze bréngen, fir dass nach méi Leit vun no a vu wäit d'Méiglechkeet hätten, bei d'Maria bieten ze kommen. Esou ass d'Oktav no an no entstanen. Octo heescht am Laténgeschen, aacht. Haut kennen all déi Leit, déi Musek maachen, de Begrëff, well eng Tounleeder aus 8 Noute besteet. An obwuel säit 1921 d'Oktav net nëmme méi aacht Deeg, mee 14 Deeg dauert, well esou vill Leit net nëmme vu Lëtzebuerg, mee och aus der haiteger Groussregioun, bei d'Mariabild gepilgert sinn, ass den Numm „Oktav“ bestoe bliwwen. D'Oktav dauert

all Joer vum 3. bis de 5. Sonndeg no Ouschteren, also zwee Mol aacht Deeg.

Um Enn vun der Oktav ass fréier, an enger feierlecher Schlusspressessioun, d'Statu vun der Maria erëm zeréck an d'Kapell op de Glacis gedroe ginn. An obwuel se haut bestänneg an der Kathedral steet, gëtt de Schluss vun der Oktav och haut nach mat enger Pressessioun gefeiert. Dobäi gëtt d'Statu vun der Maria, an hire wonnerschéine Kleeder, mat hirer Kroun, an dem vergoldete Schlëssel vun der Stad duerch d'Stroosse gedroen. Un der Schlusspressessioun huele Veräiner oder einfach Leit aus dem Vollek deel, mee och Perséinlechkeeten aus dem Klerus an der Politik, genee wéi och déi groussherzoglech Famill.

D'Maria huet iwwert d'Joren, als Merci fir den Troust, deen d'Pilger bei hir fonnt hunn, als Merci, dass si sech hir konnten uvertrauen, eng Rei Kaddoe geschenkt kritt, dovunner ganz vill schéin an deier Kleeder. Di eng oder aner si leider während der Franséischer Revolutioun verschwonnen. Mee anerer hunn awer all d'Krichsturbulenzen iwwerlieft. All Joer fir d'Oktav gëtt d'Maria Dag fir Dag mat hire schéinste Kleeder agekleet. Och am 21. Jorhonnert krut si nach Kleeder geschenkt. Eent dovunner ass extra fir si aus dem Stoff vun der Groussherzogin Maria Theresa hirem Brautkleed gemaach ginn.

Mee net nëmme d'Maria gëtt fir d'Oktav erausgefiert. Och de Votivaltor, deen fir dësen Ulass gebaut gouf an an der Kathedral opgestallt gëtt, gëtt mat sëlwere Luuchten, Häerzer an anere Kaddoe gerëscht, déi d'Pilger am Laf vun de Jore gespend hunn, fir Merci ze soen, wann d'Muttergottes konnt weiderhëllefen.

Fréier ware vill méi Leit gleeweg wéi haut. Si sinn aus Iwwerzeegung vu wäit hir komm, deelweis duerch d'Nuecht zu Fouss gaangen, fir bei d'Muttergottes an d'Kathedral ze pilgeren a fir do ze bieten. Um Enn vun all Mass gëtt meeschtens, fir Merci ze soen, d'Lidd „O Mamm, léif Mamm do uewen“ ugestëmmt.

An duerno waren d'Leit midd an hunn eng Stärkung gebraucht. Dofir si se op de Mäertche gaangen, wou lauter less- a Gedrénsbude waren, se sech sëtze a gemittlech erëm Energie tanke konnten.

1. O Mamm, léif Mamm do ue - wen, ech
2. Ech sin, sou wäit ech den - ken, e

1. hun dech een - zeg gâr; dâin Numm as mir ge -
2. Mut - ter - got - tes - kand; wie soll sech hir nêt

1. grue - wen an d'Häerz bis an de Kâr, dâin
2. schen - ken am Lêt - ze - buer - ger Land? Wie

1. Numm as mir ge - grue - wen an d'Häerz bis an de Kâr.
2. soll sech hir nêt schen - ken am Lêt - ze - buer - ger Land?

Och haut nach komme Pilgergruppen aus der Äifel (Däitschland) oder der Belsch (Province du Luxembourg) an aus Loutréngen (Frankraich), also aus de Grenzregiounen, déi fréier zu Lëtzebuerg gehéiert hunn! Suguer de Pelé des Jeunes gëtt et nach, wou jonk Leit zum Deel 25km duerch d'Nuecht pilgeren, fir Mueres fréi fir d'Mass an der Kathedral unzekommen. Aus eiser Schoul sinn der och ëmmer derbäi.

D'Oktav ass zu Lëtzebuerg also eng langjäreg reliéis Traditioun, déi aus eisem Kulturgutt net ewech ze denken ass.



Quellen:

- Hellinghausen, Georges: Entstehung, Entwicklung und Bedeutung der Muttergottes-Oktave
<https://www.cathol.lu/grouss-evenementer-evenements-phares/muttergottesoktav-octave-notre-dame/entstehung-entwicklung-und-bedeutung-der-muttergottes-oktave.html> ofgeruff, den 12. Mee 2023.
- Heuertz, Stéphanie: De Félix, d'Mimi an d'Lëtzebuurger Traditiounen, Editions Schortgen, Esch-sur-Alzette, 2022, S. 20-21.
- Erwuesse Bildung, Herausgeber: Vu Klacken, Klibberen a Kleeschen, Editions Saint-Paul, Luxembourg, 2014, S. 18-19.
- Erwuesse Bildung, Herausgeber: Maria, Mass a Mäertchen, Mit Pit in die Oktav, Editions Saint-Paul, Luxembourg, 2011.
- De la Fontaine, Edmond: Luxemburger Sitten und Bräuche, Editions J.-P. Kripler-Muller, Luxembourg, 1983, S. 55.

Oktav 2023



photos: catholic.lu

Le complexe scolaire Mashahidi Kisangani, République Démocratique du Congo

Raphaël Weickmans
directeur adjoint



Avec les bénéfices récoltés lors du Chrëschtbasar 2022, nous soutenons un projet de l'ONG Vatelot dans un quartier populaire à Kisangani.

Ce projet a commencé en 2014 lorsque les Sœurs de la Doctrine Chrétienne ont ouvert une école maternelle pour les enfants du quartier de Basakata. Suite au succès rencontré, il s'est vite avéré nécessaire d'ouvrir également une école primaire pour permettre aux enfants de poursuivre leur scolarité. Cette école primaire a été construite par l'ONG Vatelot et cofinancée par le Ministère luxembourgeois de la Coopération. Elle a ouvert ses portes en 2017.

Actuellement, le complexe scolaire Mashahidi comprend 5 classes de maternelle et 13 classes de primaire, pour un total de 700 élèves et 29

membres du personnel.

En 2020, les élèves de la 6^{ème} année primaire ont présenté avec succès les épreuves du test national de fin d'études primaires. Il s'agissait de la première promotion de Mashahidi. Ces élèves diplômés de l'école primaire désirent maintenant pouvoir entamer des études secondaires. L'équipe du complexe scolaire Mashahidi aimerait répondre à leur demande. Mais pour pouvoir ouvrir une école secondaire, elle a besoin de l'aide financière de l'ONG Vatelot.

La communauté éducative du Fieldgen va soutenir l'ONG Vatelot durant les prochaines années pour doter le complexe Mashahidi d'une école secondaire. Dans un premier temps, il s'agira de construire 18 nouvelles salles de classe pour accueillir les élèves actuels de l'école primaire ainsi que d'autres jeunes de la commune.



Vous pouvez soutenir notre projet en faisant un don:

ONG Vatelot

CCP LU23 1111 0098 7174 0000 (BIC: CCPLLULL)

BGL LU42 0030 2231 0034 0000 (BIC: BGLULLULL)

Communication : école secondaire Mashahidi

Interview mam Nicole Brix vum Christiane Genewo



Was kannst du uns erzählen über die Zeit, bevor du im Fieldgen zu arbeiten angefangen hast?

Ich wurde am 29. August 1963 in Luxemburg-Stadt geboren und besuchte die Vor- und Grundschule in Roeser, ehe ich 1975 am *Pensionat Sainte Famille*, wie der Fieldgen damals hieß, meine „Sekundarkarriere“ begann. Ich machte mein Abitur auf der Section latine, Sciences naturelles und ging danach für ein Jahr auf den Cours universitaire, um Geschichte, Geographie und Psychologie zu studieren. Von 1984 bis 1987 war ich an der Universität Marc Bloch in Straßburg, wo ich neben den bereits erwähnten Fächern auch noch Archäologie und Kunstgeschichte studierte. Meine Abschlussarbeit schrieb ich 1987 in Ägyptologie und in dieser Disziplin erlangte ich 2001 auch meinen Dokortitel. Neben meiner Arbeit als Lehrerin am Fieldgen, bin ich seit 2000 in der Lehrerausbildung tätig, zuerst an der Universität Luxemburg, danach am IFEN, wo ich Geschichtspädagogik und -didaktik unterrichtete. Von 2007 bis 2012 war ich zudem Attachée à la direction am Fieldgen.

Welche Hobbys hast du?

Ägyptologie, Ophiologie (=Wissenschaft über Schlangen, meine absoluten Lieblingstiere und Thema meiner Doktorarbeit!), Chorgesang (So-

pran), Fotografie, kulturelle Besichtigungen aller Arten (besonders gern mit lieben und genauso neugierigen Menschen), lange Spaziergänge in der Natur und natürlich meine Katzen.

Was liest du gerne?

Historische Romane, Krimis, die in der Provence spielen, Sach- und Fachbücher über Geschichte, Kunstgeschichte, Architektur, Natur, Literatur, usw., kurz alles, wodurch man schlauer wird.

Hier kannst du drei Bücher loben!

„Faust“ von Goethe, mein absolutes Lieblingsbuch, das ich mindestens 50mal gelesen habe. „Das Parfum“ von Patrick Süskind, durch das ich mich regelrecht „geschnüffelt“ habe. Die Bücher mit der Hauptfigur „Amelia Peabody“ von Elizabeth Peters, eine Krimiserie, die im Ägypten des endenden 19. bzw. beginnenden 20. Jahrhunderts spielt und einen tollen Einblick in die Arbeit der Ägyptologen, aber auch in die politischen Verhältnisse der damaligen Zeit gibt.

Was engt dich ein in deinem Tatendrang?

Menschen, die ständig nur nörgeln und endlos herumdiskutieren, die durch ihre ständigen Einwände alles blockieren, nie zu einem Ergebnis kommen und mir damit wertvolle Zeit und Energie rauben.

Was bereust du?

Dass ich am Morgen des 9. September 2020 meinen Liebling Vishnu nicht mehr ausgiebig gehetzt und geknuddelt habe, sondern wie üblich total gehetzt zur Arbeit gerannt bin. Als ich am



Abend nach Hause kam, war Vishnu tot. Überfahren worden. Seitdem versuche ich, wenn irgendwie nur möglich, all denen, die ich liebe und wertschätze, genügend Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken, denn keiner kennt die Stunde ...

Was würdest du ändern wollen, hättest du die Macht dazu?

Die furchtbaren Zerstörungen in der Natur! Die Umweltverschmutzung im Allgemeinen. Ganz besonders das Artensterben (Tiere und Pflanzen) würde ich sofort beheben.

Und sämtliche kriegerischen Auseinandersetzungen sofort beenden, damit alle Menschen frei und ohne Angst in ihrer Heimat leben können, ohne um ihr Leben und das ihrer Lieben bangen zu müssen.

Außerdem würde ich sofort verbieten lassen, dass schöne, alte Häuser abgerissen und durch diese potthässlichen, seelenlosen Betonkästen ersetzt werden. Unsere Ortschaften sind mittlerweile so phantasielos geworden, dass es weh tut! Wenn ich da an die wunderschönen Dörfchen in der Provence denke, habe ich hier in Luxemburg echt die „Flemm“!

Welche politischen Projekte würdest du beschleunigt wissen wollen?

Naturschutz im Allgemeinen und Tierschutz im Besonderen. Hier zieht sich alles endlos hin, und die wirtschaftlichen Interessen stehen immer noch viel zu sehr im Vordergrund.

Wem würdest du mit welcher Begründung einen Orden verleihen?

Allen Menschen, die durch ihren Einsatz, egal wie groß oder klein, zu einem besseren Leben

für alle auf unserer Erde beitragen.

Wärst du selber an einem politischen Mandat interessiert?

Nein. Ich habe durch die politische Tätigkeit meiner Kusine und vieler Freunde Einblicke in die Arbeit verschiedener Parteien bekommen und dadurch gesehen, wie verlogen dieses ganze System ist und dass diese Parteien für das Einheimsen von möglichst vielen Wählerstimmen bereit sind, ihre gesamte Ideologie über Bord zu werfen, sich also regelrecht zu „verkaufen“. Das finde ich persönlich vollkommen inakzeptabel. Ich versuche, ehrlich und fair zu sein, kann also nicht im Vorfeld der Wahlen meine politische Konkurrenz „fertig machen“ und danach mit den „ehemaligen Feinden“ auf „Best Friend“ machen.

Wie siehst du die Zukunft?

Ich hoffe, dass die Menschen endlich verstehen, wie wichtig es ist, friedlich zusammenzuarbeiten und so gemeinsam Großes bewirken können (anstatt sich gegenseitig für egoistische Zwecke zu bekämpfen). Und dass wir endlich aufhören, unsere Umwelt für kurzfristige wirtschaftliche Interessen zu zerstören. Sollten wir es schaffen, dieses riesige Projekt ganz konkret in Angriff zu nehmen und in die Tat umzusetzen, dann sehe ich die Zukunft durchaus positiv. Auch wenn sich das eher wie Wunschdenken bzw. eine Utopie anhört, so denke ich doch, dass die jungen Generationen schon sehr viel bewusster im Interesse der Gemeinschaft handeln und bin daher ziemlich optimistisch, dass doch noch alles gut werden könnte.

Wie siehst du deine Zukunft?

Ich werde im September dieses Jahres in Ren-





te gehen und freue mich unglaublich auf diesen neuen Lebensabschnitt. Endlich ausreichend Zeit für meine vielen Hobbys! Meine Freunde warnen mich bereits vor dem „Rentnerstress“!!! Und morgens ausschlafen können (falls die Katzen es erlauben 😊). Besonders freue ich mich darauf, vollkommen frei von zeitlichen Zwängen entscheiden zu können, wann ich was wo tue.

Als Jugendliche wolltest du sein wie ...

Königin Silvia von Schweden. Sie ist eine moderne, dynamische Frau und hat frischen Wind in dieses etwas verstaubte Königshaus gebracht. Durch ihre natürliche, spontane Art hat sie es geschafft, die Menschen für sich zu begeistern. Sie setzte sich von Anfang an ein für die sozial schlechter Gestellten und vor allem für den Schutz der Kinder. Das habe ich sehr bewundert, wie schnell diese zierliche Frau gewaltige Veränderungen bewirkt hat und die sie auch jetzt noch als „reife Dame“ immer noch durch ihren unermüdlichen Einsatz bewirkt.

Deine Lieblingsfigur in der Geschichte ist ...

Kardinal Richelieu. Ja, ich weiß, dass er sehr umstritten ist, aber er war ein politisches Genie und hatte ein Gedächtnis, das einfach phänomenal war. Die Menschen von damals glaubten sogar, er habe zwei Gehirne, weil er so intelligent war, und öffneten nach seinem Tod seinen Schädel, um das zu überprüfen. Außerdem hatte er ein unglaubliches Organisationstalent und eine Weitsicht, die den heutigen Politikern leider oftmals fehlt.

Wie kannst du am besten entspannen?

Bei einem schönen gemütlichen Kaffee mit mei-

nen Freunden und Nachbarn, besonders gern im Garten auf der Terrasse (leider nur bei schönem Wetter möglich) und natürlich bei einer „Knuddelstunde“ mit meinen Katzen auf dem Sofa.

Was ist für dich eine Versuchung?

Shoppen!! Ich bin eine richtige Fashionista (leider).

Wo bleibst du beim Zappen hängen?

Bei Naturfilmen und Dokumentationen. Am liebsten natürlich über Geschichte. Da sitze ich dann sozusagen mit dem Rotstift in der Hand und sehe sehr kritisch hin. Einmal Lehrer, immer Lehrer.

Wo zappst du immer weg?

Bei Sport, besonders bei Fußball und bei gruseligen, blutrünstigen Filmen. Ich bin ein Sensibelen.

Was kannst du besonders gut kochen?

Fischgerichte. Ich liebe die provenzalische Küche und habe da einige tolle Rezepte, die sehr beliebt sind bei meinen Gästen.

Was wäre deine Henkersmahlzeit?

Ein riesengroßer, knackig frischer Salat. In einem vorigen Leben war ich bestimmt ein Kaninchen oder Hase.

Mit wem würdest du gerne einen Monat lang tauschen?

Mit der Herzogin von Aiguillon, Marie-Madeleine de Vignerot de Pontcourlay. Sie war die Nichte von Richelieu und führte seinen riesigen Haus-

halt. Sie hatte tiefe Einblicke in seine Politik, aber auch in sein sehr komplexes Seelenleben, denn sie war die einzige Person, der er bedingungslos vertraute.

Was sagt man dir nach?

Meine Freunde und Bekannten behaupten, ich sei eine wandelnde Enzyklopädie. Ich habe in der Tat ein sehr gutes Gedächtnis und interessiere mich für sehr viele Fachbereiche.

Und dass ich sehr verlässlich bin. Mein „Ja“ ist ein „Ja“ und ich stehe zu meinen Versprechen.

Was magst du gar nicht an dir?

Meine Ungeduld und meinen Jähzorn. Ich habe

in der Tat ein sehr heftiges Temperament und kann regelrecht „explodieren“, wenn mir etwas gegen den Strich geht oder man mich provoziert. Wehe dann dem, den mein Zorn trifft!

Was stört dich an anderen Menschen?

Engstirnigkeit, Dummheit und Arroganz. Besonders in dieser Kombination!

Schenk uns zum Abschluss des Interviews eine Lebensweisheit ...

Historia magistra vitae

Geschichte (ist) Lehrmeisterin des Lebens
(Cicero, De oratore, II 36)



Das Kleingedruckte!

Léift Nicole!

Als deng laaaaaangjäreg Co-Régente, kann ech dech, deen esou vill fir eis Schoul gemaach huet an ëmmer vollen Asaz dofir gewisen huet, net an d'Pensioun goe loossen, ouni nach mäi perséinleche kleng Pefferkärche bäizedroen.

Mir ware ganz zoufälleg als Co-Régenten zesummegeprafft ginn, an et huet sech erausgestallt, dass mer zesummegepasst hunn wéi Deckel auf Topf. Mir waren en top Team, an ech hu vill bei dir geléiert. Zum Beispiel, dass Team net heescht Toll, Ein Andrer Macht's! Haut ass dat nach mäi running Geck bei all Gruppenaarbecht! Außerdeem hunn ech bei dir geléiert, dass ee Pabeier net verschwenden däerf, mee all Centimetercaré dovunner beschrëfte muss, awer net mat Tuschbicker, well ee soss en Ökoferkel ass, wat ee jo weder soll nach wéll sinn. Och d'Elterenowender waren ëmmer ganz interessant a spannend mat dir zesummen. Am Virfeld hu mer eis genee a gerecht opgedeelt, wee wat seet an a wat fir enger Sprooch. Wann den Owend eriwuer war, war ech awer net zu Wuert komm. ECH !!!! war NET !!! zu Wuert komm! Ups. Du wars esou am Jumm, dass de glat vergiess has, dass deng „Coco“, déi minimum 30 cm méi grouss ass wéi s du, niewent der stoung. An dann hues de ganz drèche behaupt, et wär alles supi gelaf. War et jo och. Ech konnt meng Stëmm schounen, an du wars an dengem Element. Alles supi eben!

Ganz sécher wäert et dir an denger Pensioun net langweileg ginn. Du bass esou e Wibbeldewapp, dee fir viles ze begeeschten ass. Ech hu mech ëmmer gefrot, wou s du déi onendlech Energie hier hëlls. Esou wéi de klengen Obélix an d'potion magique gefall war, hues du als Kand warscheinlech versehentlech eng Packung Duracell Batterien ofgeschléckt. An der Schoul war dat sécherlech förderlech, well kee Schüler hat bei dir iergend eng Chance angeschlossen. Ech bezweiwelen awer, dass d'Schüler dat ëmmer esou cool fonnt hunn. Mee du hues däin Job Dag fir Dag mat vollem Asaz gemaach. Du hues d'Geschicht mat Hëllef vu Geschichten an Anekdoten erkläert, wat wesentlich zum Verständnis bäigedroen huet. Hätt ech dech als Geschichtsproff gehat, statt all deene Schnarchtanten, déi mir a menger Schoulkarriär iwwert de Wee gelaf sinn, da géif ech bestëmmt elo méi wëssen an ech hätt d'Geschicht geliebt a net gehaast. Dofir hunn ech et ëmmer esou interessant fonnt, wa mer zesummen um Tour waren. Déi Reese sinn extra bëlle ginn, well ee sech d'Sue fir all Guide spuere konnt. Du wosst zu allem eppes ze erzielen, a mat all Reliquie an all Doum war s du op Du an Du.

Léift Nicole, ech kéint elo nach Säite fëllen. Mee de Rescht erzielen ech der da beim Kaffi a Kuch. Versprach! Just nach eppes... och wann s du elo net méi esou reegelméisseg um Fieldgen bass, besteet trotzdem nach Hoffnung, dass de 25. Abrëll e Schwéngchen a menger Case läit?

Christiane

Mäin Engagement am Europäesche Jugendparlament Gespréich mam Mariana Portelada Inacio

En Interview vum André Schaus-Georges

Mariana, du bass engagéiert beim Europäesche Jugendparlament (EYP) hei zu Lëtzebuerg. Kanns de eis kuerz erklären, ëm wat et do geet?

Jugendlecher aus ganz Europa kommen a sougenannte *Sessions* zesummen, sief dat hei zu Lëtzebuerg oder am Ausland, fir iwwer aktuell Themen ze debattéieren an Solutiounen ze sichen.

D'Theeme kann ee sech am Viraus eraussichen. D'Debatte sinn a kleng Gruppen, de *Committees*, a sinn immens interessant, well Leit aus verschiddene Länner mat verschiddene Kulturen openeestoussen.

Zu Lëtzebuerg gëtt all Joer ee EYP organiséiert. Deen nächsten ass am September dëst Joer um Belval. An deenen anere Länner ginn et och *regional Sessions*, zum Beispill a Frankräich, déi 5-6 Sessions pro Joer organiséieren.

Hei zu Lëtzebuerg sinn an de *Sessions* plus ou moins 100 Leit aus verschiddene lëtzebuergeresche Schoulen, awer och aus dem Ausland, z.B. Italien, Däitschland, Schweden.

Wou bass du gewuer ginn, dass et d'EYP gëtt an zënter wéini bass du aktiv dobäi?

Ech sinn dat duerch den Här Larosch hei an der Schoul gewuer ginn. Am November 2021 war ech du fir d'éischt hei zu Lëtzebuerg dobäi. Am Abrëll 2022 war ech zu Lissabon.

Wéi ass den Oflaf vun esou enger Session?

All Session dauert 4 Deeg a fänkt den 1. Dag mat *Team Building* un, fir dass mer eis kenneleieren. Den 2. an 3. Dag ass da *Committee Work*. All *Committee* huet säin Thema. Mir kucken, wat d'Probleemer am Moment hei an Europa sinn, mir diskutéieren an debattéieren a probéiere Solutiounen ze fannen. De 4. Dag ass de *General Assembly Day*, wou all *Committee* seng Solutiounen präsentéiere kann a wou ofgestëmmt gëtt,

wéi eng Solutiounen ugeholl ginn.

Du hues lo sou schéin all déi Saachen op Englesch gesot, also huelen ech un, dass zu Lëtzebuerg, souwéi am Ausland, Englesch geschwat gëtt.

Genee, et geet alles op Englesch, well mer halt Leit aus ganz Europa hunn.

Wat waren dann déi Themen, déi s du schonn ze behandelen has?

Fir mäin éischten EYP hat ech mir d'Thema „Femmes“ erausgesicht. Mir hunn driwwer debattéiert, op d'Ofdreiwung soll legaliséiert ginn. Mir hu vill iwwer d'Problematik a Polen geschwat, wou vill Frae keen Accès dozou hunn, obwuel et een europäesch Land ass, awer déi demokratéisch Valeuren net wierklech ëmgesat ginn.

Dat zweet Thema zu Lissabon war *Discrimination of minorities in schools*. Mir hunn eis ugekuckt, wéi d'Situatioun mat de Minoritéiten, wéi Roma a Sinti z.B. a ganz Europa ass, wat déi verschidde Probleemer an de Schoule sinn, wat ee ka verbesseren a wéi een dat kann ëmsetzen.

Wat geschitt mat de Resolutiounen, déi do getraff ginn?

Déi gi vum Europäesche Parlament iwwerlies an iwwerschafft. Ech kann awer leider net soen, wat schonn ëmgesat gouf.





Kann ech einfach decidéieren do matzemaachen oder gëtt et eng Prozedur, déi ee muss maachen, fir sech unzemellen, a kann een direkt mat an d'Ausland goen?

De Moment ass et esou, dass een un der nationaler Selektiounskonferenz muss Deel huelen, fir lo am September um Belval matzemaachen. Zu Lëtzebuerg ass et méi schwéier fir matzemaachen, well et nëmmen 1 Mol pro Joer stattfënnt. Dann huet een nëmmen 1 Mol am Joer déi Chance. Mee mir wëllen déi Chance vergrësseren, fir dass et méiglech ass, och während dem Joer am Ausland, zum Beispill an eise Nopeschlänner, kënnen matzemaachen. Dofir mussen mer eis Reglementer ëmschreiwen, an dat geet net sou einfach.

Wat ass dat, wat der am beschten um EYP gefällt a fir wat engagéiers du dech do?

Ech sinn immens politesch interesséiert. Ech wëll wësse wat an der Welt lass ass a wat ee verbessere kéint. Mir gefällt et och, mat anere Leit ze debattéieren, déi eng aner Meenung hunn. Et gëtt e bësse langweilig, wann een ëmmer mat deene selwechte Leit debattéiert. Et ass vill méi interessant, mat Leit ze diskutéieren, déi enger anerer Kultur ugehéieren an doduerch automatesch och eng aner Visioun hunn. Dat fannen ech immens flott.

Fir wat ech grad am EYP engagéiert sinn? Am EYP hunn ech mer eng ganz Rei Kolleegen aus ganz Europa gemaach. Ech hu lo Kolleegen aus ganz Europa, déi ech net all Dag gesinn, mee déi ech op de Sessions ëmmer erëm begéinen. Et fillt sech un wéi eng kleng Famill.

An der General Assembly, wann d'Solutiounen virgestallt ginn, muss ee jo virun engem grouse Publikum schwätzen.



Wéi méchs du dat, wéi bereets du dech dorobber fir?

D'Virdroe vun de Solutiounen ass keng Musse-saach. Et ass awer wichteg, dass een a sengem *Committee*, deen aus 7-10 Leit besteet, schwätzt. Dorëms geet et jo 😊. Am Ufank war ech immens schei. Et war fir mech net einfach a mengem *Committee* matzeschwätzen. Duerno krut ech d'Méiglechkeet an der *General Assembly* de *final closing speech* ze halen. Ech hu mech missen iwwerwannen, hu geziddert a konnt och während dem Schwätzen net an d'Publikum kucken. Ech war immens nervös, mee ech hunn et gemaach, an ech war frou duerno, dass ech et gemaach hat. Duerno hunn ech aner Riede gehalen. Et ass och méi einfach ginn. D'Häerzklappen ass nach ëmmer do, awer et ass net méi esou schlëmm.

Den EYP ass immens tolerant. Et gëtt keen zu iergend eppes forcéiert. Wann ee mierkt, dass d'Theema engem ze no geet, da gëtt dat respektéiert. Et ass en *Environnement*, wou ee sech sécher fille kann.

Bass de interesséiert no denger Zäit um Fieldgen do nach dobäi ze sinn?

Definitiv.

Um EYP kann ee bis 30 Joer matmaachen. Et fänkt een un als *Participant* an de *Sessions*. Dono, wann ee méi laang dobäi ass, kann een eng aner Roll iwwerhuelen, wéi z.B. als Organisateur oder als Member vum Media-Team. Et kann een och am *Chairsteam* matmaachen. Dat sinn déi, déi déi verschidde *Committees* leeden.

Ech hu schonn als Organisateur bei der leschter Sessioun hei zu Lëtzebuerg matgemaach. Dat war flott.

Momentan sinn ech an eisem nationale Komitee engagéiert. Ech sinn PR-Manager an zoustänneg fir eis sozial Medien an eis Newsletter.

Ass dat vill Aarbecht, sou nieft der Schoul?

Jo, schonn. Mee mir sinn zu 6 am Media-Team, a si wëssen, dass ech op 1^{re} sinn an dat gëtt och respektéiert. Wann ech soen, dass ech keng Zäit hunn, da gëtt dat agehalen, an mir probéieren eis géigesäiteg d'Aarbecht ofzehuelen an eis géigesäiteg ze ënnerstëtzen.

Déi Erfarungen, déi s du am EYP gemaach hues, waren déi maassgebend fir de Choix vun dengem Studium?

Definitiv. Ech sinn op 1C-C, also op enger scientifique Klass. Ech hunn ëmmer geduecht, ech géif iergendeppes mat Science maachen, z.B. Chemie. Sait leschtem Joer sinn ech mer sécher, dass ech dat net wëll maachen, mee ech wëll sciences politiques zu Bréissel tudéieren, am Häerz vun Europa.

Nohaltegkeet ass jo ee grousst Thema iwwerall. Ass dat och en Thema, dat an de Sessiounen diskutéiert gëtt?

Jo. Et gouf *Committees*, do ass et ëm d'Nuklear-energie, ëm d'Beien oder och nach ëm de Plastik an de Mierer gaangen. Bei all *Session* ass mindestens 1 Komitee, dee mat der Ëmwelt ze dinn huet.

Wee sicht déi Themen eraus?

Déi gi vun de Presidenten an den *Chairpersons* zesummegeallt.

An Zesummenaarbecht mam Europäesche Parlament (EP)?

Nee, u sech net. Den EYP ass separat vum EP. EYP gëtt vum EP ënnerstëtzt, mee et gëtt alles

vu Jugendlechen organiséiert.

Muss ee sech virbereeden, wann een op eng Session geet?

Bei der Umeldung wíelt ee säin Thema aus an da kritt ee vum *Committee Leader* eng Broschür mat Informatiounen a *Links*, wou ee sech kann an d'Thema eraliesen. Et ass net obligatoresch. Et kann een och debattéieren, ouni eng Recherche gemaach ze hunn. Ech roden et awer, déi Recherche ze maachen, sou kann een desto méi matschwätzen, wat dat Ganzt och vill méi interessant mécht.

Wat fir ee Message géifs de eise Schüler mat op de Wee ginn?

Et ass wichteg, dass d'Jugendlech sech aktiv un eiser Gesellschaft bedeelegen, och wann et net an der Politik ass. Politik ass net jidderengem seng Saach. Mee et soll ee sech engagéieren: Sief et am Sport, an de Scouten oder an der Musik oder am Jugendhaus, etc. Et ass wichteg, dass een a verschiddene Beräicher Deel hëllt an dass een en aktive Member vun eiser Gesellschaft ass. Dat géif ech hinnen un d'Häerz leeën.

Dir, déi un der Politik interesséiert sinn, sidd net schei a probéiert et einfach aus. Och wann ee sech iwwerwanne muss, et wäert keen lech jugéiere beim EYP. Si sinn immens open a jidderree gëtt respektéiert. Falls een interesséiert ass, kann e roueg op mech zoukommen. Wann ee Froen huet, där e gäre bei mech kommen.

Ech mierken, du bass mat Häerzblutt dobäi ...

Oh jo ...

Ech soen der Merci fir dëst Gespréich, a bonne chance fir däin Examen an dat, wat duerno kënnt.



Eist Liewen am Internat



Lilly Reinard
3GSO2

An där kuerzer Zäit, wou ech hei am Internat sinn, hat ech scho vill schéin a witzeg Momenter. Déi schéi Momenter, déi een hei mat senger Frënn erlieft, sinn Erënnerungen, déi een ni vergiesse wäert. An all déi Aktivitéiten, déi eis ugebuede ginn, sinn och extrem cool. Dovunner ofgesinn kritt een hei wierklech gutt z'iessen a virun allem ofwiesslungsräich. Schlussendlech hoffen ech, dass ech nach vill schéi Momenter hei erliewe kann.



Latysa Tiberi
7P1

Moien, ech sinn d'Latysa, an ech fannen d'Internat Fieldgen ganz flott a gutt fir eis Schülerinnen. Hei am Internat kann ee gutt léieren, flott Aktivitéite maachen an nach vill aner Saachen. Ech fille mech gutt hei am Internat, well ech hei vill mat menge Frëndinne maachen an ech mech gutt ameséieren.



Amélie Faten Ngyuen
7P1

Hallo,
Ech stelle mech fir: ech heeschen Amélie, sinn 13 Joër al an ech sinn am Internat.

D'Internat ass cool, a mir maachen hei flott Aktivitéiten. Mir hunn hei eng Fuesparty gemaach, wou och aner Internater komm sinn, an do hat ech mech gutt ameséiert. Ech war mam Internat de Concert vun der Sister Fa lauschteren. Ausserdeem kommen d'Meedercher aus dem Internat mech ob den Hip-Hop-Marathon kucken, doriwwer sinn ech richtig frou. Owe, am Internat, gëtt et ëmmer lecker Saachen z'iessen.





Katy Oliveira Pinto
7G3

Ech si gären am Internat. Ech hat hei scho gutt Momenter, mee och manner gudder. D'Internat huet mir gehollef, besser an der Schoul ze ginn. Mir maachen hei vill Aktivitéiten, wei zum Beispill schwamme goen, Sport driwen, Spiller organisieren an lesse kache mat eisem Kach, dem Maurice. Heiansdo sinn d'Educateure méi streng, mee dat ass net ëmmer esou. Si spillen och emol gäre Kicker géint eis. Mir kënnen och Zäit mat eise Frëndinnen an eiser Stuff verbréngen, wou mir Musek lauschteren, Kaarte spillen oder einfach schwätze kënnen.



FOLLOW US ON
Instagram
#internatfieldgen



Lucy Oliveira Pinto
7P2

Dëst Joer am Internat waren d'Aktivitéiten an d'Educateure wit-zeg a cool. D'Kummeren am A an am C sinn och relativ gemitterlech. Mir hunn oft auswäerts Aktivitéite gemaach. Mir sinn an de Kino gaangen, op d'Kockelscheier gefuer oder Bowling spille gaangen a viles méi. Et fillt ee sech wéi eng grouss Famill, well d'Educateure sinn ëmmer fir een do, wann een eppes brauch, a mir kënnen an der Fräizäit mat hinnen chillen a Spaass hunn.



Ann Ast
4GSN

Mir hunn Zäite, wou mer Etude hunn, déi eis hëlleft, besser mam Léieren eens ze ginn.



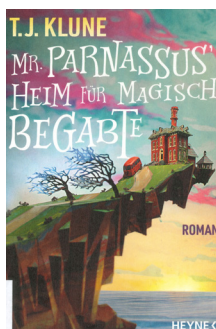
Neies aus dem CDI



**Marion Bollendorff
Cathy Ries**
bibliothécaires

Uiuiuiiii, eise Kalenner war gutt gefüllt an deene leschte Wochen, an no der Ouschtervakanz si mir mat Honnert à l'heure gestart.

Am Kader vum „Dag vum Buch“, deen all Joer den 23. Abrëll gefeiert gëtt, hu mir dëst Joer ënnert dem Thema „Net reell?! Fantastesch Geschichten“ eng Rei Aktivitéiten ugebueden. An der Vitriinn konnten d'SchülerInnen hire Proffen hir Liblingsbicher entdecken, op der Passerelle hätten si kënnen eng cool Fantasy-Geschicht viruspannen, wann si da net lauter Blödsinn dohi geschriwwen hätten 😊 an am CDI selwer hunn eis Theaterenseignantë Flore, Myriam a Marc eis SchülerInne mat zeenesche Liesungen aus de Bicher „Celle qui marche la nuit“ a „Mr. Parnassus Heim für magisch Begabte“ ënnerhalen.

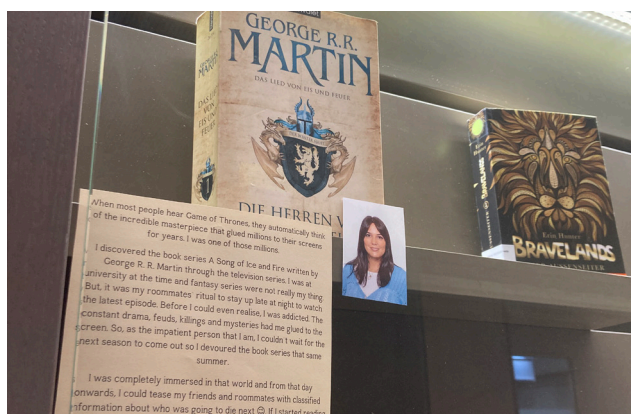


Weider giong et mat der Semaine Projet an där mir en Atelier zum Thema „Fraen an der Gesellschaft“ animéiert hunn.

De 17. Mee hat d'Optioun „Jeux Olympiques“ dunn op eng Table Ronde an den CDI invitéiert. 4 Sportler, d'Marie Schiltz, d'Imke Duplitzer, de Luciano Fratini an de Joël Wagner hunn de Schüler Ried an Äntwert gestanen a vun hirer Karriär am Héichleeschtungssport erzielt.

Eng Woch méi spéit (De 24. Mee) huet eis Schoul, zesumme mat der Fondation Raoul Follereau, 2 Workshops mam Sister Fa, enger senegalesescher Rapperin, déi sech militant géint Genitalverstümmelungen asetzt, am CDI organiséiert. Hei hunn eis SchülerInnen, zesumme mam Sister Fa, iwwer Geschlechterrollen diskutéiert an un enger besserer Verständnegung tëschent Meedercher a Jongen, Fraen a Männer geschafft. E ganz interessante Projet, deen immens gutt bäi de SchülerInnen ukoum.

An zu gudder Lescht hu mir eis virun der Päischtvakanz nach selwer eng kleng Freed gemaach. Mir ware mat de Schülerinne vun eiser Ecole à la carte « Fiction Addiction » op Besuch am Learning Center um Belval a konnten déi schéin Architektur an déi besonnesch Atmosphär vun der Uni-Bibliothék bestaunen.



Liblingsbicher vun eise Proffen



Liesung am CDI

Coco Chanel

Was macht diese Person so besonders?

Coco Chanel war eine französische Modeschöpferin aus einer armen Familie. Sie hat die Marke Coco Chanel erfunden. Sie prägte die Mode wie niemand, sie schaffte das Korsett ab, kürzte die Röcke. Sie entwarf sportliche Zweiteller, elegante und bequeme Kleider aus Stickstoff.

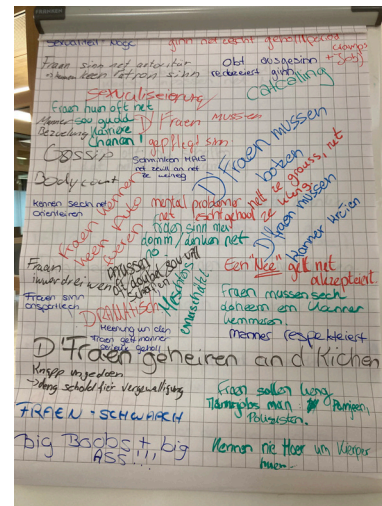
Welche Schwierigkeiten hat die überwunden und wie ist ihr das gelungen?

Sie kam aus einer armen Familie. Sie hat mit ihrer Tante angefangen zu nähen.

Gab es ein besonderes Ereignis, bei dem sie ihre Stärke eingesetzt hat?

Sie war auf ein Pferderennen in einer Hose anstatt einem Kleid. Sie war die erste Frau die kurze Haare getragen hat. Ist diese Person ein Vorbild für dich? Wenn ja, was möchtest du ihr stellen?

Nein, weil ich möchte keine Modeschöpferin werden.



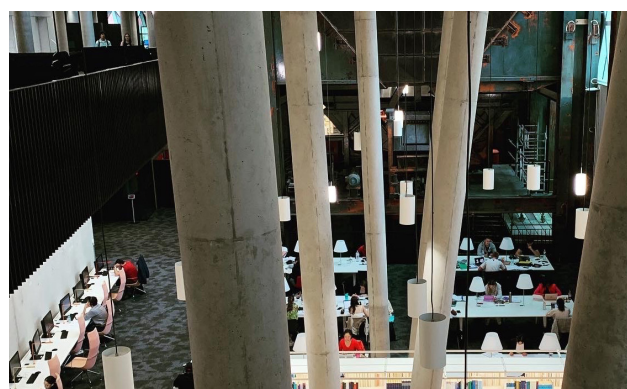
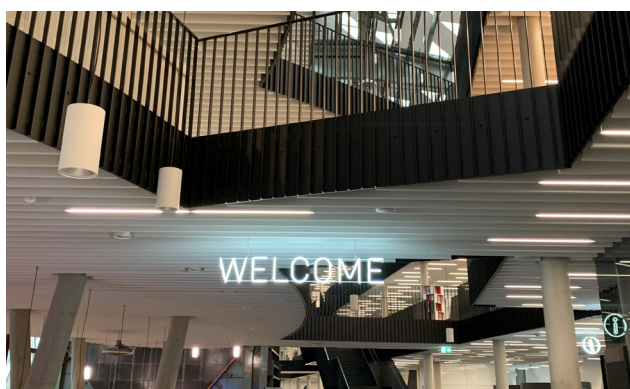
Semaine Projets : Frauen in der Gesellschaft



Table ronde : Jeux Olympiques



Workshop mam Sister Fra



Fiction Addiction

Kunst für Menschenrechte in Schulen

Young Acat will mit ihrer Aktion „Stand up for Human Rights“ in Schulen ein neues Bewusstsein für die Bedeutung der Menschenrechte schaffen

Von Marc Thill

In diesem Jahr werden es 75 Jahre sein, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verkündet wurde. Das war am 10. Dezember 1948 im Palais de Chaillot in Paris. Für die Luxemburger Menschenrechtsorganisation Aktion der Christen zur Abschaffung der Tortur, kurz Acat, und ihren Ableger Young Acat bedeutet dieser 75. Jahrestag eine ganz besondere Herausforderung. Kulturell, kreativ und edukativ will Young Acat im Laufe dieses Jahres mit einer Wanderausstellung und Workshops die Jugend in den Sekundarschulen mit dem Thema Menschenrechte konfrontieren.

„Kultur ist dabei ein wichtiges Schlagwort“, sagt Christina Fabian, Vorsitzende der ACAT. „Das Recht auf Kultur in ihrer ganzen Vielfalt ist schließlich auch in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgeschrieben“. Artikel 27 besagt: „Jeder Mensch hat das Recht auf kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben. Jeder Mensch hat das Recht auf Schutz der geistigen und materiellen Interessen, die ihm als Urheber und Urheberin von Werken der Wissenschaft, Literatur oder Kunst erwachsen.“

Young Acat möchte mit ihrer Aktion „Stand up for Human Rights“ in den Schulen das Thema ankurbeln und dabei ein neues Bewusstsein für die Bedeutung der Menschenrechte schaffen. Eine Wander-

ausstellung durch die Sekundarschulen wird dabei zunächst den informativen Charakter abdecken, soll darüber hinaus aber auch als Initialzündung für die thematischen Workshops wirken.

Bewusstmachen, dass Kultur etwas Bedeutendes ist

„Wir wollen in der Menschenrechtsbildung weiter vorankommen und suchen nach neuen Wegen, um die Jugend anzusprechen“, erklärt Christina Fabian das Projekt. Und die Kultur soll dabei helfen. „Unsere Wanderausstellung ist ein kulturelles Event und wird in jeder Schule auch mit einer Vernissage eröffnet, damit wollen wir Jugendlichen bewusst machen, dass Kultur etwas Bedeutendes und Wichtiges ist.“

Erste Station der Wanderausstellung ist die Privatschule Fieldgen. Danach folgen weitere Lyzeen in der Hauptstadt, Mersch, Diekirch, Esch/Alzette und Schengen. So will Young Acat das breit gefächerte Schulspektrum Luxemburgs abdecken, aber auch geografisch überall irgendwie präsent sein.

Zu den 30 Artikeln der Menschenrechtserklärung ist jeweils ein Baustellenzaun mit einem großformatigen Folienplakat überzogen worden. Darauf befinden sich Erklärungen zu den entsprechenden Artikeln und jeweils auch ein Kunstwerk, dargestellt in einem Foto, das von 30 europäischen Künstlern und Künstlerinnen kreiert wurde. Der Baustellenzaun, festgehalten in klobigen Betonblöcken, mag vielleicht, wie



Raphaël Weickmans, beigeordneter Direktor der Ecole Privée Fieldgen, und Christina Fabian, Präsidentin von Acat-Luxembourg.

bei der Vernissage in der Ecole privée Fieldgen hervorgehoben wurde, den Eindruck vermitteln, dass die Menschenrechte immer noch eine riesige Baustelle seien und dass es für sie unbedingt feste Fundamente benötige. Deshalb will man ja nun gerade auch im Jugend- und Schulbereich das Thema einbringen, um so die Menschenrechte besser für die Zukunft zu festigen.

In jeder Schule, in der die Ausstellung Halt macht, steht einer der 30 Artikel der Menschenrechtserklärung ganz besonders im Vordergrund, passend zur jeweiligen Schule. Im Fieldgen ist es das Recht auf Religions- und Meinungsfreiheit. Raphaël Weickmans, beigeordneter Direktor des Fieldgen, erklärt, wie das Engagement für die Menschenrechte in seiner Schule nun schon seit 15 Jahren „gelebt“ wird. „Wir haben eine Kerngruppe von etwa sechs Schülern und Schülerinnen, die sich einmal im Monat treffen, die Themen festlegen, Briefe und Appelle an Botschaften und Regierungen verschicken, und rund herum gibt es dann noch etwa um die hundert Personen aus der Schüler- und Lehrergemein-

schaft, die das mehr oder weniger weitergeben.“

Ein Label für Menschenrechtsschulen

Zusätzlich zur Wanderausstellung werden Workshops und Konferenzen (Folter, Todesstrafe, Diskriminierung, Rassismus, Postkolonialismus, Inklusion, Kinderrechte) angeboten, bei der die Schüler dann auch ganz im Sinne der freien künstlerischen Äußerung ihre Kunst (Fotografie, Video, Tanz, Schreibwerkstätten, bildende Kunst) zum Thema „Human Rights“ einbringen können. Am Ende des Jahres wird ein Kunstpreis ausgelobt und es findet auch eine digitale Ausstellung im Netz statt.

„Es ist ein kulturelles, kreatives, interaktives und politisches Menschenrechtsprojekt“, sagt Christina Fabian. Ihr geht es vorrangig um zwei Dinge: Die Aktion soll zu nächst einmal einen neuen Zugang zu den Menschenrechten im edukativen Bereich ermöglichen, wobei dies ganz bewusst auch ein positiver Zugang sein soll. Kreativität soll als menschliche Ressource verstanden werden, und Jugendliche, die eventuell selbst unter Menschenrechtsverletzungen gelitten haben, sollen nicht noch zusätzlich traumatisiert werden. Kunst soll es erlauben, Dinge zu benennen, ohne dass es gleich abschreckend wirkt. Daher würden die Workshops auch als „safe place“ stattfinden, damit Schüler sich frei und hemmungslos ausdrücken können.

Als zweites Ziel will Young Acat die Menschenrechtserziehung in den Schulen ab 2024 fest etablieren, und auch unter dem Begriff „Stand up for Human Rights“ einen Label schaffen, mit denen Schulen, die sich in der Menschenrechtserziehung besonders hervortun, ausgezeichnet werden. „Es wäre schön, wenn es bald ein Dutzend solcher Menschenrechtsschulen in Luxemburg gebe“, so Christina Fabian.

Die Ausstellung im Schulhof des Fieldgen geht noch bis zum 12. Mai und kann auch von Nicht-Schülern des Fieldgen nach Voranmeldung bei der Schule wochentags ab 15 Uhr besucht werden. Telefonische Anmeldung 4994 311.

„Stand up for Human Rights“ ist ein kulturelles, kreatives, interaktives und politisches Menschenrechtsprojekt.

Christina Fabian



Zu den 30 Artikeln der Menschenrechtserklärung ist jeweils ein Baustellenzaun mit einem großformatigen Folienplakat überzogen worden. Darauf befinden sich Erklärungen zu den entsprechenden Artikeln und jeweils auch ein Kunstwerk, dargestellt in einem Foto, das von 30 europäischen Künstlern und Künstlerinnen kreiert wurde.

Fotos: Chris Karaba

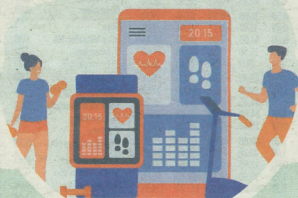
LYCÉE PRIVÉ FIELDGEN OUVERT À TOUS ET À LA RÉUSSITE

LE LYCÉE

- Lycée d'inspiration chrétienne pour filles et garçons
- Enseignement classique et général (passerelles possibles)
- **Nouvelle section:** 4G-T2S (technologies, sport, santé)
- Accompagnement personnalisé
- Nombreuses activités extra-scolaires
- Frais de scolarité: 180€/semestre
- Internat exclusivement pour filles

Portes ouvertes sur rendez-vous et inscriptions

Judi 20 avril, de 16h à 19h30
Samedi 6 mai, de 9h à 12h30



NOTRE NOUVELLE SECTION

Technologies, sport et santé

- **Nouvelle section** de l'enseignement secondaire général, **innovante et unique au Luxembourg** (4G-T2S: 2023-2024)
- Proposée à l'École Privée Fieldgen ainsi qu'au Nordstad-Lycée de Diekirch
- **Durée de la formation:** 4 ans (4G-T2S, 3G-T2S, 2G-T2S, 1G-T2S)
- **Conditions d'admission:**
 - 5G réussite niveau globalement avancé avec cours avancé en mathématiques ET
 - niveau fort en mathématiques et niveau satisfaisant en sciences naturelles ou inversement
- **Piliers fondamentaux de la section:** les sciences du sport, la technologie et les compétences sociales
- S'adresse aux élèves qui s'intéressent aux sciences du sport en lien avec les nouvelles technologies et la santé sans pour autant être des sportifs de haut niveau
- Prépare les élèves soit à poursuivre leurs études dans de hautes écoles ou des universités spécialisées dans les sports, la technologie, la santé et la communication, soit à la vie active



NOTRE INTERNAT POUR FILLES

Nos objectifs

- Soutenir l'encadrement scolaire et éducatif
- Favoriser le bien-être physique, psychique et affectif
- Favoriser l'autonomie
- Favoriser le développement social

Nos missions

- Horaire structuré
- Suivi scolaire individuel
- Activités et loisirs divers
- Sorties quotidiennes
- Échange avec les parents, l'école et d'autres professeurs

Portes ouvertes sans rendez-vous

Judi 20 avril, de 16h à 19h30
Samedi 6 mai, de 9h à 12h30
Samedi 10 juin, de 9h à 12h30



2 écoles chrétiennes pour une même pédagogie moderne et innovante

21 rue d'Anvers L-1130 Luxembourg // epf.lu // facebook.com/ecoleprivedefieldgen //



**OUVERT À TOUS
ET SURTOUT À LA RÉUSSITE**

**Portes ouvertes sur
rendez-vous et inscriptions**

- Jeudi 20 avril, de 16h à 19h30
- Samedi 6 mai, de 9h à 12h30

- Lycée d'inspiration chrétienne pour filles et garçons
- Enseignement classique et général (passerelles possibles)
- **Nouvelle section: 4G-T2S** (technologies, sport, santé)
- Accompagnement personnalisé
- Nombreuses activités extra-scolaires
- Taux de réussite élevé aux examens de fin d'études/bac
- Frais de scolarité: 180€/semestre
- Internat exclusivement pour filles

fieldgen 

Lycée privé classique et général

21 rue d'Anvers L-1130 Luxembourg

epf.lu // facebook.com/ecoleprivedefieldgen // 

Sainte-Anne
Ecole Privée pour jeunes filles

 Réseau
des écoles
Doctrine
Chrétienne

2 écoles chrétiennes pour une même pédagogie moderne et innovante

„L'INTERNAT EST POUR MOI UN ENDROIT CALME DE SÉRÉNITÉ POUR ÉTUDIER.“

ELLA, 16 ANS

„Ech sinn frou am **Internat** well ech hei meng Frëndinnen bei mir hunn an mir eng gutt Zäit zesummen hunn.“

Sarah, 14 Joer

„L'INTERNAT EST POUR MOI UN LIEU DE CONVIVIALITÉ OU L'ON SE DÉTEND APRÈS DE LONGUES JOURNÉES DE COURS.“

CINTYA, 16 ANS

„Duni d'**Internat** géif ech meng Hausaufgaben net maachen.“

Natacha, 15 Joer

CONTACTEZ-NOUS

21, rue d'Anvers
L-1130 Luxembourg

+352 462666 536
internat@epf.lu
www.internat-fieldgen.lu



**INTERNAT
FIELDGEN**

POUR FILLES





NOS OBJECTIFS

- soutenir l'encadrement scolaire et éducatif
- favoriser le bien-être physique, psychique et affectif
- favoriser l'autonomie
- favoriser le développement social

NOS MISSIONS

- horaire structuré
- suivi scolaire individuel
- activités et loisirs divers
- sorties quotidiennes
- échange avec les parents, l'école et d'autres professionnels

“

ACTIVITÉS:

artistiques, culinaires, culturelles, ludiques, sociales, sportives, en plein air & projets divers

INFOS PRATIQUES

OUVERTURE

- L'internat est ouvert du lundi 7h20 au vendredi 16h30 pendant la période scolaire.
- L'internat est fermé les weekends et pendant les vacances scolaires.

EQUIPE

L'équipe est composée d'éducateurs, d'une psychologue et d'un cuisinier.

INSCRIPTIONS

- pour les filles des classes de l'enseignement secondaire classique, général ou préparatoire
- par le site internet ou par téléphone

TARIF

Le tarif est calculé individuellement par élève selon le barème du ministère.

MIR FRËEN EIS OP DECH!

www.internat-fieldgen.lu



FOLLOW US ON
Instagram
internatfieldgen



internat fieldgen



5G5



7G2



7G3



7G4



7G5



7G6



7P1



7P2

Ee grouse Merci un all déi,
déi un dëser Nummer
matgeschafft hunn.

